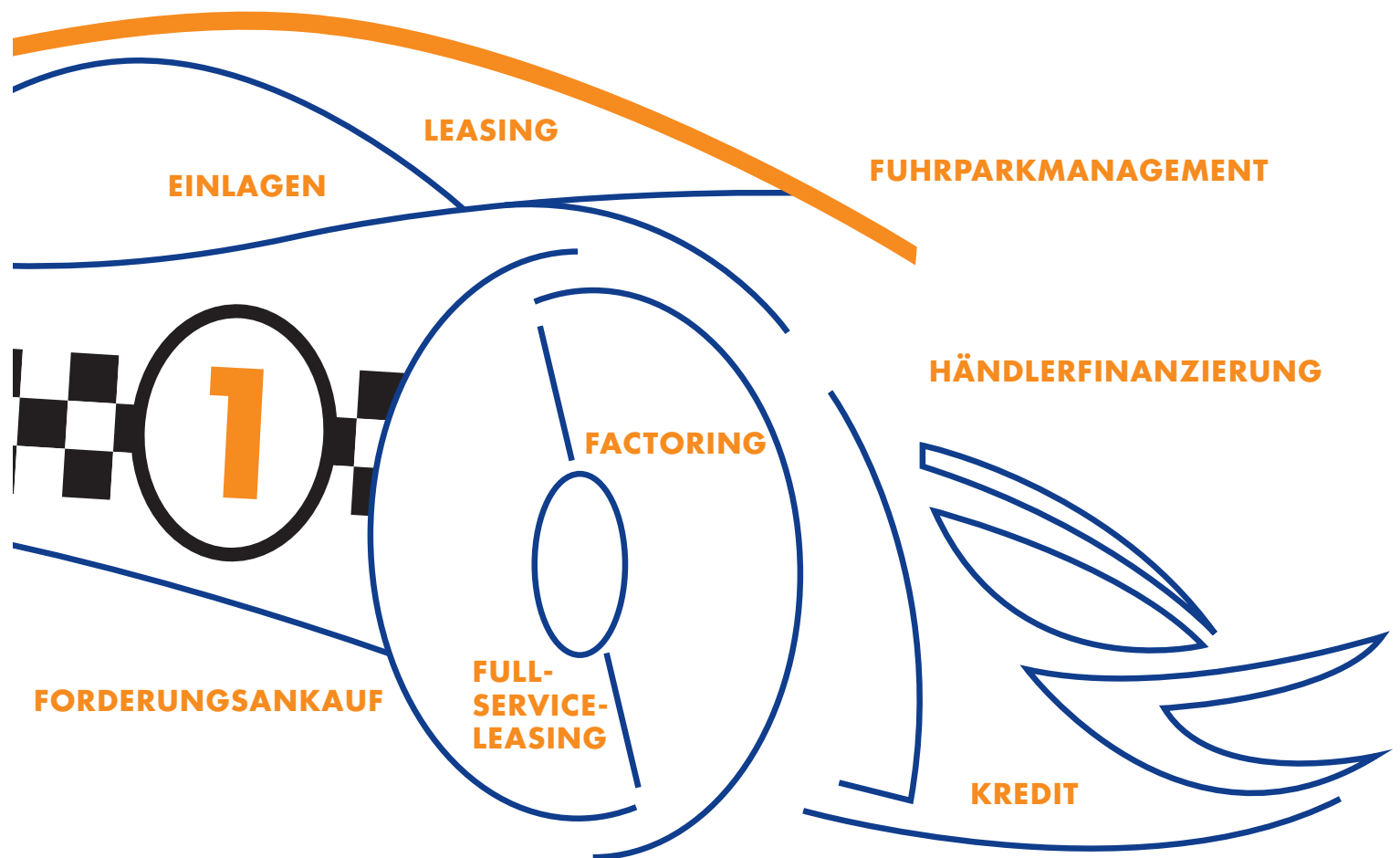
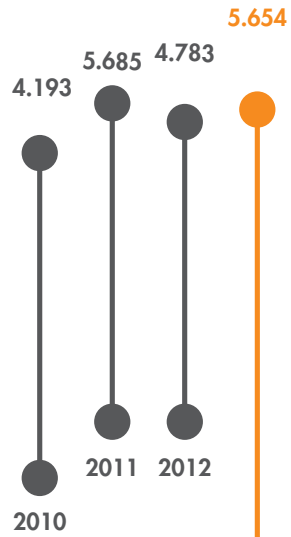


EINFACH MEHR LEISTUNGEN VERBINDEN.

Geschäftsbericht 2013

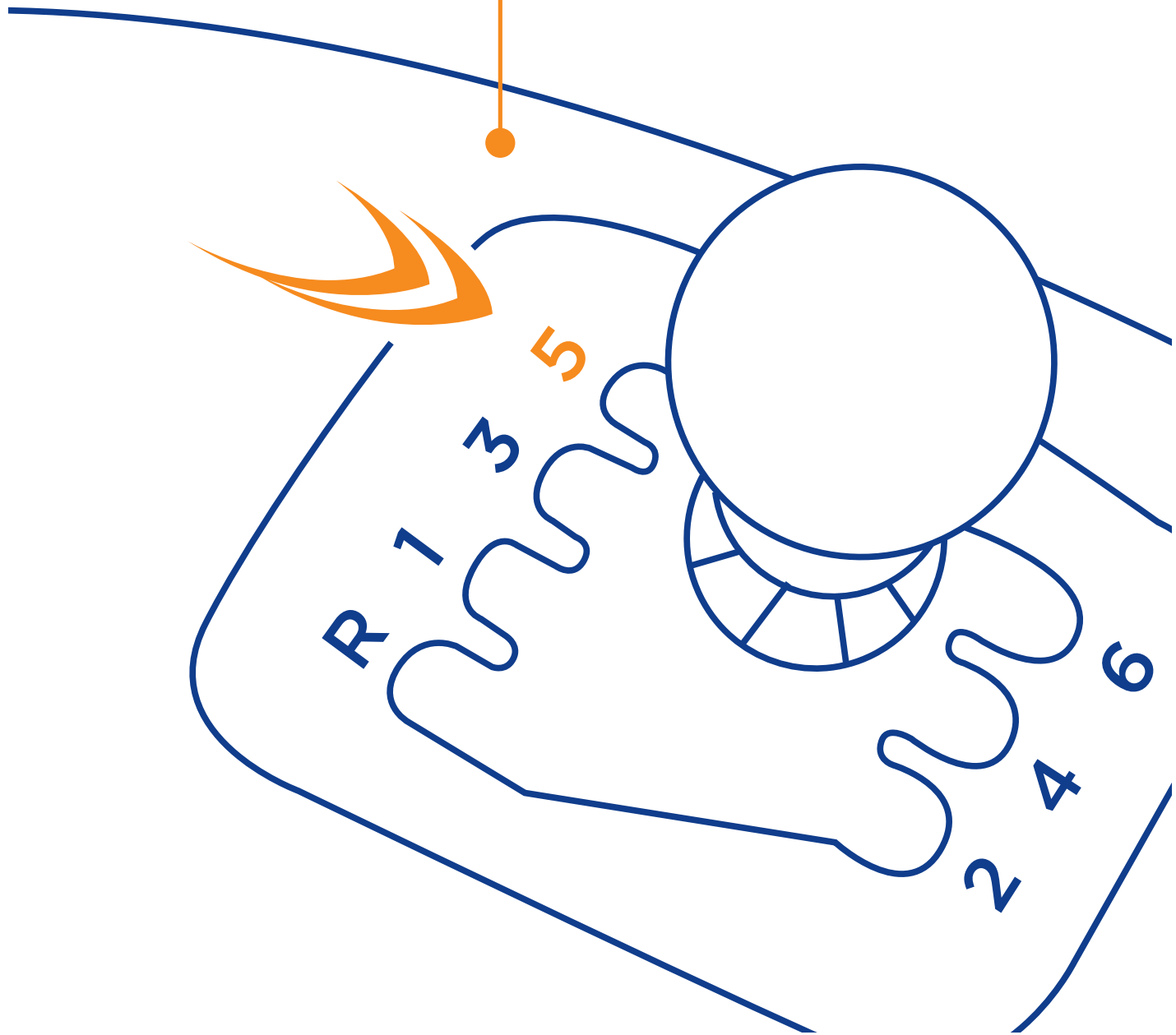


in TEUR

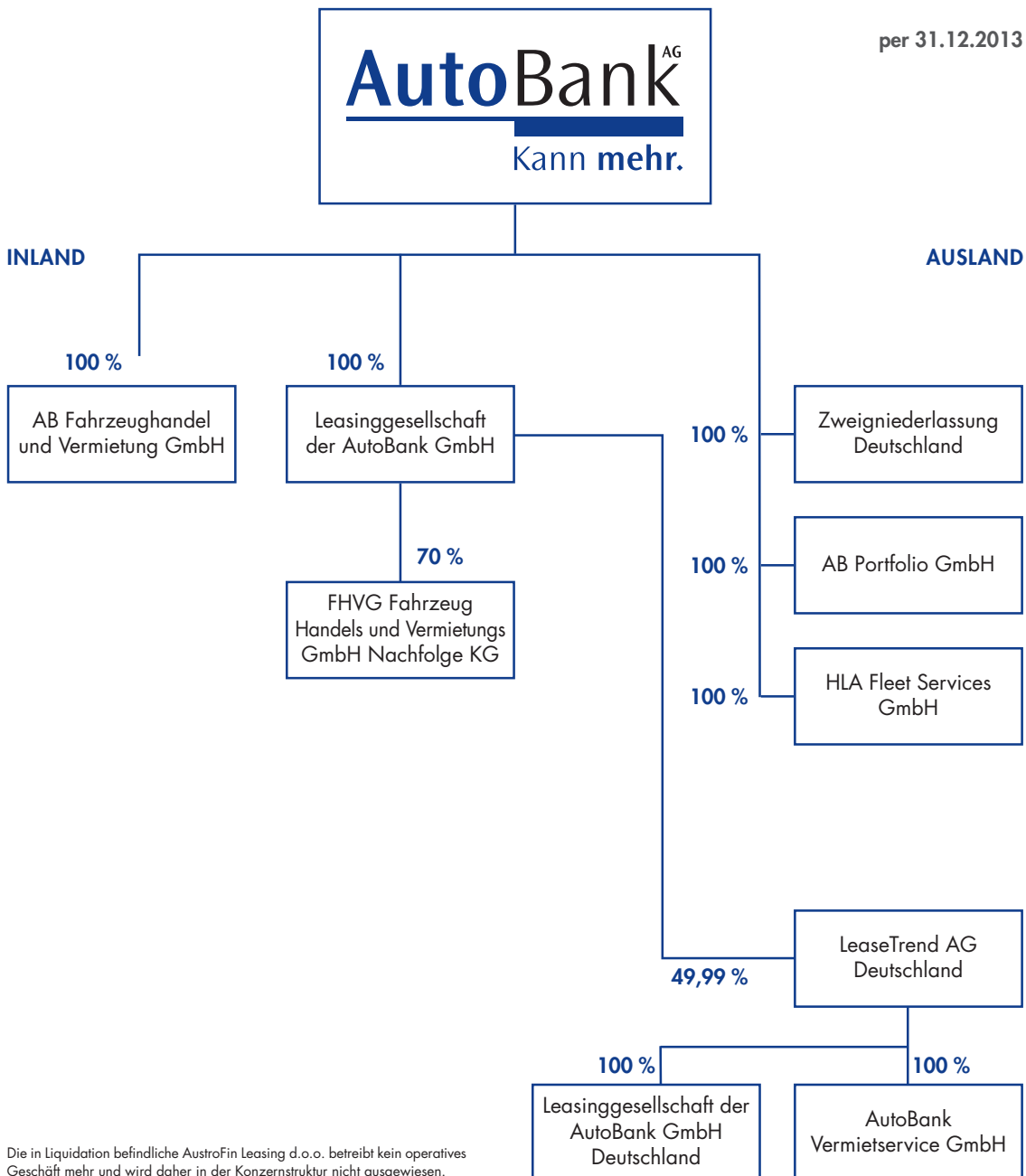


MEHR DYNAMIK.

+ 18,2 % Nettozinsertrag



KONZERNSTRUKTUR



MEHR LEISTUNGSVIELFALT.

Unternehmensportrait 2013

BERICHT DES VORSTANDS 2

BERICHT DES AUFSICHTSRATS 6

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG 10

>>1 Mehr Marktpotenzial.

>>2 Mehr Granularität im Portfolio.

>>3 Mehr Produktvielfalt.

>>4 Mehr Börse.

>>5 Mehr soziale Verantwortung.

Testsieger 2014 unter den
österreichischen Direktbanken
im Bereich Kundenservice.



Portfolioerweiterung um
Fuhrparkmanagement
und Factoring.



BERICHT DES VORSTANDS

DIE ZEICHEN STEHEN AUF WACHSTUM.

Das Geschäftsjahr 2013 war von einer verstärkten strategischen Ausrichtung hinsichtlich veränderter Kundenbedürfnisse und dem Aufbau neuer Geschäftsfelder, kontrolliertem Wachstum und nachhaltigem Ausbau des Produktportfolios geprägt. Mit dem Zukauf der HLA Fleet Services GmbH sowie der adesion Factoring GmbH positioniert sich die AutoBank Gruppe zunehmend als Full-Service Mobilitätsfinanzierer. Zudem bewegt sie sich mit dem neuen strategischen Geschäftsfeld Factoring erstmals weg von ihrem angestammten Finanzierungsobjekt – dem Auto – hin zum Mittelstandsfinanzierer. Beeinflusst von Sondereffekten im Zusammenhang mit dem Rückzug aus Kroatien, der das Ergebnis mit TEUR 684 belastete, reduzierte sich das Betriebsergebnis von TEUR 1.401 auf TEUR 21 im Vergleich zum Vorjahr. 2012 wurden zahlreiche Maßnahmen zu einer stärkeren Ausrichtung der Organisation auf Kundenbedürfnisse gesetzt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden bereits die ersten Früchte geerntet. Mit einem Volumen von TEUR 112.586 konnte das Neugeschäftsvolumen der AutoBank Gruppe länderübergreifend um 8,4 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Fokus: Mobilitätsmanagement und Mittelstandsfinanzierung.

Der Autohändler von heute muss umfassenden Kundenbedürfnissen gerecht werden. Unabhängig von der Finanzierung rückt das damit verbundene Serviceangebot immer mehr ins Zentrum der Verkaufsentscheidung. Das Auto hat einen neuen Stellenwert. Die Generation Facebook sucht nach einer möglichst unkomplizierten und komfortablen Form der Mobilität. Finanzinstitute müssen ihr Portfolio daher erweitern und als Mobilitätsfinanzierer mit Full-Service-Leistungen und hoher Qualität punkten. Für den Autohandel werden der Verkauf von Finanz- und Versicherungsleistungen, die allen Mobilitätsansprüchen entsprechen müssen, vom Nebengewerbe zum unverzichtbaren Kerngeschäft. Die AutoBank hat diesen Trend rechtzeitig erkannt. Mit dem Fuhrparkmanagement-Angebot der HLA Fleet Services rundet sie ihr Angebot in der PKW-Finanzierung nicht nur ab, sondern erweitert es um ein umfangreiches Serviceportfolio. Das Finanzierungsangebot kann künftig mit individuell auf Kunden und Markt zugeschnittenen komplexen Angeboten für Versicherung, Serviceleistung, Garantieverlängerungen, Remarketing etc. gekoppelt werden. In Zukunft sind Autohäuser nicht mehr ausschließlich Produktverkäufer. Mit ganzheitlichen Angeboten der AutoBank positionieren sie sich zunehmend als Problemlöser in allen Mobilitätsangelegenheiten.

Obwohl das strategische Standbein weiterhin die Finanzierung und die erweiterte Servicepalette rund um das Auto bildet, hat die AutoBank mit dem Zukauf der adesion Factoring GmbH den strategischen Schritt in das Marktsegment Factoring in Deutschland gemacht. 2014 wird der Markteintritt in Österreich erfolgen. Marktseitig bestehen in diesem Segment vor allem in Österreich – aufgrund einer überschaubaren Anbieterzahl – Wachstumschancen. Der deutsche Mittelstand wird bei der Kreditversorgung der Großbanken eher vernachlässigt, weshalb auch hier ausreichend Marktpotenzial zur nachhaltigen Positionierung der AutoBank vorhanden ist.

Kundenorientierung als Erfolgsgarant.

Die AutoBank Gruppe weist per 31.12.2013 eine Bilanzsumme von EUR 346 Mio. auf. Die erfolgreiche Etablierung der kundenorientierten Organisation zeichnet sich 2013 – mit einem Anstieg der Kundenforderungen um 10 % auf TEUR 257.486 – eindeutig ab. Dieser Erfolg wird vom Retailgeschäft und der engen Zusammenarbeit mit dem KFZ-Handel getragen. Zudem strebt die AutoBank weiterhin den Ausbau der Händlerpartnerschaften an und will vor allem mit neuen Full-Service Leistungen punkten.

Die Finanzierung der Forderungen und des Wachstums erfolgt überwiegend über ein granular gestückeltes Einlagengeschäft. Das stetig wachsende Einlagengeschäft bildet nach wie vor die Basis zur Refinanzierung des strategischen Wachstums der Gruppe. Im Geschäftsjahr 2013 wurde das Einlagenvolumen um 6,6 % geringfügig auf TEUR 301.429 gesteigert. Dieser Erfolg konnte mit gleichbleibendem Ressourceneinsatz erzielt werden. In Österreich zählt die AutoBank bereits zu den führenden Anbietern von Tages- und Termingeldern. Für das Geschäftsjahr 2014 wird daher eine Steigerung des Einlagengeschäftes auf dem deutschen Markt angestrebt, um das Retail- und Lagerfinanzierungsgeschäft direkt vor Ort zu refinanzieren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die AutoBank in Österreich im Leasing- und Kreditfinanzierungsbereich ihr Neugeschäftsvolumen um knapp 13 % auf TEUR 70.671 steigern, obwohl der Markt rückläufig war. In Summe ist das Neugeschäftsvolumen länderübergreifend um 8,4 % auf TEUR 112.586 gewachsen. Da parallel die Refinanzierungskosten gesenkt werden konnten, erzielte die AutoBank beim Nettozinsenertrag ein deutliches Plus von 18,2 % auf TEUR 5.654.

Testsieger im Kundenservice.

Dass der AutoBank der Spagat zwischen persönlicher und individueller Kundenbetreuung und rascher, effizienter Abwicklung mittels automatisierter Prozesse gelingt, wurde im Januar 2014 im Rahmen einer Studie der Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVs) bestätigt. Im Vergleich zu allen Direktbanken Österreichs wurde die AutoBank AG zum Sieger in der Kategorie Kundenservice gekürt und schaffte es gleichzeitig mit der Note 2,1 unter die TOP 3 in der Kategorie Festgeld.

Im Geschäftsjahr 2014 wird der Fokus auf der Etablierung der beiden neuen Geschäftsbereiche Fuhrparkmanagement und Factoring liegen. Das Factoringgeschäft wird vom deutschen auch auf den österreichischen Markt ausgeweitet. Oberste Priorität hat daher auch das Thema Wissensmanagement und Know-how-Transfer, damit auch österreichische Kunden so rasch wie möglich von den neuen Dienstleistungen profitieren können. Ergebnisseitig erwartet die Unternehmensführung – nach der vollständigen Abschreibung der Geschäfte auf dem kroatischen Markt im Geschäftsjahr 2013 – für 2014 ein positives Ergebnis.

BERICHT DES VORSTANDS

Wir nützen gerne die Gelegenheit, uns bei Geschäftspartnern und Mitarbeitern herzlich zu bedanken. Bei den Aktionären für das Vertrauen, das Sie auch 2013 in uns gesetzt haben, bei unseren Kunden für die partnerschaftliche Zusammenarbeit und bei unseren Mitarbeitern, die gemeinsam mit uns täglich mit hohem Arbeitseinsatz, aktivem Gestaltungswillen und großem Engagement am nachhaltigen Erfolg der AutoBank Gruppe arbeiten. 2014 ist uns daher die erfolgreiche Integration der neuen Kollegen aus der HLA Fleet Services GmbH sowie der adesion Factoring GmbH ein großes Anliegen. Wir freuen uns auf die spannenden Herausforderungen, die das Geschäftsjahr 2014 bringen wird. Gemeinsam können wir die AutoBank Gruppe in eine nachhaltig profitable Zukunft führen.



Mag. Markus Beuchert



Dipl.-Betr. oec Gerhard Dangel



GERHARD DANGEL

Vorstand Vertrieb, Händlerfinanzierung
und Marketing

Executive Master in General Management
seit 2012 Vorstand der AutoBank AG

„Der Autohändler ist mittlerweile kein klassischer Produktverkäufer, sondern Mobilitätsmanager. Echtes Gewicht am Markt haben daher künftig jene, die sich rechtzeitig auf diese Entwicklung eingestellt haben. Die AutoBank hat das getan und unterstützt den Autohandel mit ganzheitlichen Finanzierungslösungen in Kombination mit umfassenden Servicepaketen.“

MARKUS BEUCHERT

Vorstand Risikomanagement
und Finanzen

Universitätsstudium
seit 2011 Vorstand der AutoBank AG

„Gut durchdachte und geplante Unternehmenskäufe sind wichtiger Teil unserer Wachstumsstrategie. Eine Integration eines neuen Unternehmens ist für uns dann erfolgreich, wenn wir die gesamte Gruppe am Spezialwissen teilhaben lassen. Das macht Abläufe effizienter und spiegelt sich schlussendlich auch in den Zahlen wider.“

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der AutoBank AG hat die ihm nach dem Gesetz und der Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2013 wahrgenommen. Er hat eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Vorstand gepflegt, ihn regelmäßig beraten und die Führung der Geschäfte überwacht. Die strategische Ausrichtung der Gruppe geschah in enger Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, der Vorstand hat den Aufsichtsrat unmittelbar in alle für das Unternehmen grundlegenden Entscheidungen eingebunden. Er wurde darüber hinaus regelmäßig, zeitnah und umfassend mündlich und schriftlich, unter anderem auf der Basis von Vorstandsvorlagen und Sitzungsprotokollen, über alles Wesentliche informiert. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat detailliert über die strategische Entwicklung des Konzerns, seine wirtschaftliche Lage, den aktuellen Geschäftsgang und aktuelle Ereignisse, den Stand der Unternehmensangelegenheiten rechtzeitig informiert und legt sämtliche Unterlagen zur Beschlussfassung vor. Da parallel die Refinanzierungskosten gesenkt werden konnten, erzielte die AutoBank beim Nettozinsenertrag ein deutliches Plus von 18,2 % auf TEUR 5.654. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Der Aufsichtsrat hat das konzernweite Risikomanagementsystem, die internen Kontrollsysteme in den Bereichen Revision, Rechnungslegung und Compliance - inklusive BWG-(Bankwesengesetz)-Compliance - sowie das operative Risikokontrollsystem überwacht. Hierzu hat er auch regelmäßig Berichte des Vorstands entgegengenommen über das Risikomanagementsystem der Gruppe und deren Weiterentwicklung, die aktuelle Risikolage sowie über die Steuerung des Vertriebs. Die aktuelle Refinanzierungssituation der Gruppe war regelmäßiges Thema der Sitzungen des Aufsichtsrats. Auch im Geschäftsjahr 2013 war die Refinanzierung der AutoBank AG aufgrund ihrer diversifizierten Refinanzierungsquellen sowie der gezielten Liquiditätssteuerung immer gewährleistet.

Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit gesetzlich und satzungsgemäß erforderlich, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben. Zu wesentlichen Themen der Sitzungen des Aufsichtsrats gehörten die Feststellung des Jahresabschlusses der AutoBank AG und die Billigung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012, die Überwachung der ausländischen Einheiten sowie die Risikostrategie.

Im Geschäftsjahr 2013 hat sich der Aufsichtsrat zu insgesamt neun Präsenz-Sitzungen getroffen: am 22.01.2013, 20.03.2013, 13.06.2013, 10.07.2013, 29.07.2013, 25.09.2013, 22.10.2013, 19.11.2013 und am 13.12.2013, an denen alle Aufsichtsratsmitglieder anwesend waren. Außerdem wurde eine telefonische Sitzung am 27.03.2013 durchgeführt, an der ebenfalls alle Aufsichtsratsmitglieder teilnahmen.



EDUARD UNZEITIG

Vorsitzender des Aufsichtsrats
seit 28. November 2008



FRANK NÖRENBERG

Mitglied des Aufsichtsrats
seit 30. Juli 2009



GERHARD FISCHER

Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats
seit 14. Juni 2013

war die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Billigung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012.

Die Schwerpunkte in den Präsenz-Aufsichtsratssitzungen des Geschäftsjahres bildeten die folgenden Themen:

- Ausweitung der Händlerfinanzierung nach Deutschland
- Erweiterung des Haftungsrechtlichen Kapitals mit Hilfe der Tochtergesellschaft AB Portfolio GmbH, Oberhaching
- Aufsichtsrechtliche Themen wie Compliance, Geldwäsche und Whistle-Blowing
- Aufsichtsrechtliche Themen wie Vergütungspolitik, Fit & Proper Policy, ICAAP und Basel III
- Strategische Ausrichtung der AutoBank Gruppe und deren Umsetzung in den Bereichen Fuhrparkmanagement und Factoring durch den Erwerb der HLA Fleet Services GmbH und der adesion Factoring GmbH
- Aktienrechtliche Themen wie die Kapitalerhöhung durch die Umwandlung von Nachrangkapital in Stammaktien
- Die Weiterentwicklung der Autohandelstochter FHVG
- Entscheidung über genehmigungspflichtige Geschäfte aufgrund der Geschäftsordnung des Vorstands, insbesondere zu Kreditengagements
- Insolvenz des Autohandelspartners Eurorent in Kroatien und deren Auswirkungen
- Einstellung des Leasinggeschäftes in Kroatien und die geplante Liquidation der Tochter Austrofin, Zagreb

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstand auch zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats ausführlich über Vorgänge besonderer Bedeutung informiert. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats habe ich mich über den aktuellen Geschäftsgang und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Themen der persönlichen Gespräche mit dem Vorstand waren zudem die Ausweitung des Geschäftsmodells der AutoBank AG nach Deutschland sowie die Ergänzung der Mobilitätsdienstleistungen um das Fuhrparkmanagement. Ein Schwerpunkt der Beratungen war außerdem die Weiterentwicklung der AutoBank Gruppe zum Mittelstandsfinanzierer durch den Erwerb des Factoring-Unternehmens adesion Factoring GmbH.

Der Aufsichtsrat der AutoBank AG besteht satzungsgemäß aus drei Mitgliedern. Im Berichtsjahr gab es eine Veränderung in der Zusammensetzung des Aufsichtsrates. Herr Gerhard Fischer wechselte anlässlich der Hauptversammlung vom 14.06.2013 vom Vorstand in den Aufsichtsrat. Im Geschäftsjahr 2013 gehörten dem Aufsichtsrat die folgenden Mitglieder an:

Herr Eduard Unzeitig, Vorsitzender

Herr Michael Kirchner, Stellvertretender Vorsitzender (bis 14.06.2013)

Herr Gerhard Fischer, Stellvertretender Vorsitzender (ab 14.06.2013)

Herr Frank Nörenberg

Herr Eduard Unzeitig und Herr Frank Nörenberg sind jeweils bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 beschließt, gewählt. Herr Gerhard Fischer ist bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017 beschließt, gewählt.

Seit dem 14.06.2013 besteht der Vorstand wieder aus zwei Mitgliedern; Herr Gerhard Fischer ist in den Aufsichtsrat gewechselt. Die Geschäftsverteilung des Vorstandes ist nun wie folgt geregelt:

Herr Markus Beuchert Risikomanagement und Finanzen

Herr Gerhard Dangel Vertrieb, Händlerfinanzierung und Marketing

In seinen Sitzungen am 20.03.2013 und 27.03.2013 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der AutoBank AG zum 31. Dezember 2012, den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012, den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 eingehend geprüft, erörtert und festgestellt bzw. gebilligt. An der Beratung am 20.03.2013 hat der verantwortliche Wirtschaftsprüfer, die BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfung- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner vorangegangenen Prüfung berichtet. Die Jahresabschlüsse wurden vom Wirtschaftsprüfer jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der AutoBank AG zum 31. Dezember 2013, der Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013

sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden von der BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (ehemals BDO Auxilia) Wien, geprüft. Die Rechnungslegung im Einzelabschluss der AutoBank AG erfolgte nach den gesetzlichen Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute (BWG). Die Prüfung des unternehmensrechtlichen Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 erfolgte unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts gemäß §§ 269ff UGB bzw. § 60ff BWG (Bankwesengesetz). Bei der Prüfung wurden die in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und die berufsüblichen Grundsätze ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen beachtet. Der Konzernabschluss der AutoBank AG wurde nach den Bestimmungen des § 59 BWG i.V. mit §§ 244 bis 267 UGB erstellt. Die Prüfung des unternehmensrechtlichen Konzernjahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 erfolgte unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts gemäß §§ 269ff UGB bzw. § 60ff BWG. Der Jahresabschluss der AutoBank AG und der Konzernabschluss des AutoBank AG Konzerns sind jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die Unterlagen und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Jahresergebnisses sind vom Vorstand rechtzeitig an den Aufsichtsrat verteilt worden. Der Aufsichtsrat hat die ihm von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Jahresabschlüsse eingehend geprüft und das Ergebnis in seiner Sitzung am 27.03.2014 erörtert. An den Beratungen hat der verantwortliche Wirtschaftsprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung keine Einwendungen gegen das Ergebnis der Prüfung der Jahresabschlüsse durch den Abschlussprüfer erhoben und damit den Jahresabschluss der AutoBank AG in seiner Sitzung am 27.03.2014 festgestellt sowie den Konzernabschluss der AutoBank AG gebilligt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Jahresergebnisses der AutoBank AG angeschlossen. In der Sitzung am 27.03.2014 hat sich der Aufsichtsrat auch mit den Pflichtangaben gemäß § 43 Abs. 1 BWG in Verbindung mit § 243 sowie § 243a UGB sowie mit dem diesbezüglichen Bericht befasst. Auf die entsprechenden Erläuterungen im Lagebericht der AutoBank AG bzw. im Konzernlagebericht wird Bezug genommen. Der Aufsichtsrat hat diese Angaben und Erläuterungen, die aus der Sicht des Aufsichtsrats vollständig sind, geprüft und macht sie sich zu Eigen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern des Vorstands für ihre hohe Einsatzbereitschaft und für die von ihnen erbrachten Leistungen. Durch den gemeinsamen Einsatz ist es gelungen, die AutoBank AG auch im schwierigen Jahr 2013 erfolgreich weiterzuentwickeln.

Wien, im April 2014
Für den Aufsichtsrat
Eduard Unzeitig

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

>> 1. MEHR MARKTPOTENZIAL.

(OeKB Information Services. Wissens Wert)

Einhergehend mit der schwachen Konjunktur in Österreich und Deutschland entwickelte sich der Pkw Markt in diesen Ländern 2013 schleppend. Vor allem die erste Jahreshälfte war von einer relativ schwachen Nachfrage geprägt, welche durch das Anziehen der Geschäfte im zweiten Halbjahr nur teilweise kompensiert werden konnte. Insgesamt sank die Zahl der Neuzulassungen im Berichtsjahr um 5,1 % in Österreich (etwa 319.000 Pkws) und um 4,2 % in Deutschland (rund 2,95 Mio. Pkws). Ausschlaggebend dafür war in erster Linie die geringe Investitionsbereitschaft der Konsumenten: Bei langlebigen Gütern wurden die Kaufentscheidungen in Anbetracht der wirtschaftlichen Unsicherheiten vermehrt aufgeschoben.

Die Marktperspektiven für 2014 werden in den beiden betrachteten Ländern unterschiedlich beurteilt: In Österreich rechnen die Automobilhändler trotz der prognostizierten konjunkturellen Erholung mit einer Stagnation des Pkw-Absatzes. Es wird davon ausgegangen, dass die höheren Kfz-Steuern – per 1. März 2014 werden die Normverbrauchsabgabe und die motorbezogene Versicherungssteuer angehoben – die Nachfrage nach Neufahrzeugen dämpfen. In Deutschland erwarten Branchenkenner indes ein Wachstum des Pkw-Marktes um rund 2 %, basierend auf zuletzt sehr positiven Signalen auf der Abnehmerseite (z.B. Anstieg der inländischen Automobil-Orders um 14 % im Dezember 2013 gegenüber der Vorjahresperiode).

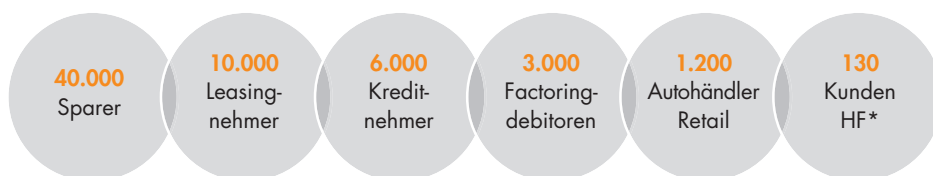
Finanzierungsseitig schlug sich der schleppende Geschäftsgang am Pkw-Markt in der Entwicklung des Leasingsektors nieder, zumal sowohl in Österreich als auch in Deutschland das Kfz-Leasing (Pkw und Nutzfahrzeuge) das dabei mit Abstand wichtigste Produktsegment darstellt. So sank in Österreich das Kfz-Neugeschäftsvolumen im 1. Halbjahr 2013 um 1,9 %, während sich der Rückgang in Deutschland im Gesamtjahr auf 2 % belief. Dies ist insofern bemerkenswert, als das Leasinggeschäft weniger stark eingebrochen ist als die Zahl der Neuzulassungen. Daraus lässt sich ableiten, dass Pkw-Anschaffungen anteilmäßig vermehrt über Leasing finanziert wurden. Dementsprechend zuversichtlich blicken die Experten in die Zukunft: Während in Österreich ein leichter Anstieg des Kfz-Leasingvolumens 2014 erwartet wird, rechnen deutsche Branchenbeobachter gar mit einem Plus von 7 %.

Auffallend positiv bilanzierte im Berichtsjahr der Factoring-Markt, insbesondere in Österreich. Konkret lag das abgewickelte Forderungsvolumen 2013 um 25 % über dem Vorjahreswert. Offensichtlich stellt das Factoring für immer mehr Unternehmen eine Alternative zu traditionellen Finanzierungsmethoden dar. In Deutschland stiegen die Factoring-Umsätze indes um 4 % im 1. Halbjahr 2013. Dieses weniger dynamische Wachstum muss jedoch vor dem Hintergrund gesehen werden, dass der deutsche Markt für Factoring – gemessen am Anteil der Unternehmen, die dieses Finanzierungsinstrument nutzen – wesentlich etablierter ist als der österreichische. Für 2014 werden in beiden Ländern Zuwächse beim Factoring-Volumen erwartet, nicht zuletzt im Lichte der restriktiven Vergabe von Bankkrediten.

Ein näherer Blick auf das Einlagen- und Kreditgeschäft der Banken zeigt für 2013 ein gemischtes Bild: Während sich die Einlagen trotz der historisch tiefen Zinsen in beiden Ländern positiv entwickelten, waren hinsichtlich der Kreditvergabe deutliche Einbrüche zu beobachten. So ging in Österreich das Neukreditvolumen 2013 um 9,2 % zurück, in Deutschland betrug das Minus rund 5 %. Verantwortlich für die gesunkene Kreditnachfrage zeichneten einerseits striktere Vergabekriterien und andererseits die verhaltene Investitionstätigkeit der Unternehmen. Zumindest in Hinblick auf letzteren Aspekt scheint die Talsohle jedoch überwunden, sodass für 2014 von einer Erholung am Kreditmarkt auszugehen ist.

>> 2. MEHR GRANULARITÄT IM PORTFOLIO.

Bereits 2012 hat die AutoBank Gruppe begonnen, ihre gesamte Organisation noch stärker an den Bedürfnissen ihrer Kunden und Partner auszurichten. Diese verstärkte zielgruppenorientierte strategische Ausrichtung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch konsequent im Portfolio umgesetzt. Das Kerngeschäft der AutoBank orientiert sich zwar weiterhin am Auto, die Service- und Leistungspalette wurde aber entscheidend erweitert. Ab 1.1.2014 werden die Bereiche Fuhrparkmanagement und Fuhrparkservices über die HLA Fleet Services GmbH am österreichischen und deutschen Markt angeboten. Weg vom bisherigen Kerngeschäft bewegt sich die Bank mit dem neuen strategischen Geschäftsfeld Factoring, das ab 1.1.2014 über die adesion Factoring GmbH in Deutschland abgewickelt wird. In Österreich wird sich die AutoBank im Jahr 2014 in einem Markt, der noch nicht zu stark von Verdrängung und Preiskampf geprägt ist, als neuer Player positionieren und das Geschäftsfeld Factoring direkt über die AutoBank AG anbieten.



EUR 300 Mio. Spar- einlagen	EUR 220 Mio. Leasing- forderungen	EUR 50 Mio. Kredit- forderungen	EUR 152 Mio. Ankaufs- volumen	EUR 270 Mio. Retail- volumen	EUR 62 Mio. Lager- finanzierung
-----------------------------------	---	---------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------	---------------------------------------

*Händlerfinanzierung

Stand: 31.12.2013

>> 3. MEHR PRODUKTIVIELFALT.

Die Automobilbranche steckt mitten in einem Umbruch in Bezug auf die Kundenbedürfnisse. Der Kunde von heute kauft nicht nur ein Statussymbol, sondern ist auf der Suche nach umfassenden Mobilitätslösungen. Value-Added Services und die damit verbundene Verlängerung der automotiven Wertschöpfungskette garantieren auch in Zukunft entsprechende Ertragspotenziale. Die AutoBank hat die organisatorischen Vorbereitungen getroffen sowie die Maßnahmen zur Erweiterung der Produktpalette 2013 umgesetzt.

Produktpalette.

FINANZIERUNGSFORM	AUTOBANK Ö	AUTOBANK D	LEASINGTÖCHTER D	HLA D	ADESION D
Retail					
Kredit	●	●			
Leasing	●		●		
Full-Service-Leasing	● *		●		
Forderungsankauf	●				
Händlerfinanzierung	●	●			
Einlagengeschäft	●	●			
Factoring	● *				● *
Fuhrparkmanagement	● **			● **	

*ab 1.1.2014

** ab 31.12.2013

Retail: Leasing- und Kreditfinanzierungen.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit innerhalb eines engmaschigen Händlernetzwerkes bildet seit jeher den Erfolgstreiber in der AutoBank AG. Die Investition in die Weiterentwicklung und den Ausbau des Angebotes für Händlerpartner in den letzten Jahren manifestiert sich immer stärker im kontinuierlich wachsenden Neugeschäftsvolumen. Die AutoBank versteht sich als Mobilitätsfinanzierer, der Händlern nicht nur das nötige Werkzeug mit Hilfe automatisierter Prozesse zur Verfügung stellt, sondern auch permanent an Verkaufskonzepten für das Team am Point of Sale feilt.

Ihre Finanzdienstleistung stellt sie Partnern und Kunden – sowohl im Retailsegment als auch bei der Lagerfinanzierung - herstellerunabhängig zur Verfügung. Die objektseitige Spezialisierung garantiert dem Händlerpartner umfassendes Know-how, Stabilität und Verlässlichkeit von der Kalkulation bis hin zur Vertragsrealisierung.

Mit der Kombination aus Finanzierung und zusätzlichen Serviceleistungen gibt die AutoBank den Verkäufern ein attraktives Gesamtpaket an die Hand.

Das Leasinggeschäft der AutoBank Gruppe wird – marktabhängig – in mehreren Gesellschaften abgewickelt. In Österreich übernimmt diese Tätigkeit die Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH, Wien. Das nicht konsolidierte Leasinggeschäft wird in Deutschland über die LeaseTrend AG sowie die Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH abgewickelt. Das Kreditgeschäft wird sowohl in Österreich als auch in Deutschland durch die AutoBank AG direkt betreut.

Das Portfolio erstreckt sich vom klassischen Finanzleasing (Restwert- und Kilometerverträge und Full-Payout-Verträge) bis hin zum Full-Service-Leasing-Paket. Das strategische Geschäftsmodell beinhaltet hierbei sowohl den Direktvertrieb als auch den Vertrieb über Händlernetzwerke. In den letzten Jahren stand vor allem der Ausbau des Full-Service Angebotes im Vordergrund. Der Kunde kann individualisierte Gesamtpakete – inkl. diverser Serviceleistungen wie beispielsweise Versicherungspakete, Reifenservice etc. – gemeinsam mit der Finanzierung erwerben.

Händlerfinanzierung.

Spezialisiert auf das Objekt Automobil positioniert sich die AutoBank – neben der Retailfinanzierung - auch als Finanzierungspartner für den Autohandel. Die AutoBank stellt hierbei nicht ausschließlich den Liquiditätsrahmen zur Verfügung, sondern unterstützt zudem im Dokumentenmanagement, fungiert als Schnittstelle zum Importeur und übernimmt außerdem die Lagerfinanzierung.

2013 hat die AutoBank AG Pionierleistung im Servicebereich für Autohändler erbracht. Mit der Entwicklung einer App, die in sechs Autohäusern getestet wurde, wird künftig die Kontrolle des Lagerbestands automatisiert durchgeführt. Dadurch hat der Händler künftig die Möglichkeit anstelle von zeitintensiven Vorort-Prüfungen die Datenübertragung an die AutoBank mittels Scan rasch und einfach selbst vorzunehmen. Die Testphase dieses Projektes wird 2014 abgeschlossen, die Ausrollung auf alle Kunden in diesem Geschäftsfeld wird aktuell vorbereitet.

Fuhrparkmanagement.

Mit dem Zukauf der HLA Fleet Services GmbH mit Sitz in Deutschland im Geschäftsjahr 2013 hat die AutoBank die Weichen für den Ausbau des Geschäftsbereiches Fuhrparkmanagement gestellt. Händlerpartner können in Zukunft marktübergreifend individuelle Mobilitätspakete für ihre Fahrzeugkunden anbieten:

- Erstellung von Fuhrparkanalysen zur Identifikation von Optimierungspotenzial
- Analyse und Benchmarking von Einkaufskonditionen
- Ausschreibungsbegleitung
- Handbuch mit Handlungsempfehlungen auf Basis eines individuellen Reportings
- Definition einer Beschaffungsstrategie
 - Kauf/Leasing/Miete
 - Dienstleistungsumfang
 - Multi-Supplier-Lösungen
 - Gestaltung einer Car Policy

Mit diesen Zusatzangeboten wird die Ertragskomponente des Autohauses optimiert und aktiv Kundenbindung durch die Sicherstellung, dass Servicearbeiten, Unfallreparaturen etc. im jeweiligen Autohaus durchgeführt werden, betrieben.

Factoring.

Das deutsche Factoringgeschäft wird ab 1.1.2014 über die adesion Factoring GmbH abgewickelt, an der die AutoBank AG 51 % der Anteile hält. Auf Grund der gesetzlichen Rahmenbedingungen in Österreich wird die Autobank AG aufbauend auf das durch die adesion Factoring GmbH in die Gruppe eingebrachte Spezial-Know How, das Factoringgeschäft direkt betreiben. Mit dem Geschäftsfeld Factoring konzentriert sich die Gruppe in erster Linie auf den Mittelstand und differenziert sich damit entscheidend vom Mitbewerb, der sich sein Angebot vorrangig auf Großkunden zuschneidet.

Mit Hilfe dieses neuen strategischen Geschäftsfeldes kann die AutoBank künftig eine weitere Finanzierungslösung anbieten und gleichzeitig attraktive Vorteile an ihre Kunden weitergeben:

- Sofortige Liquidität durch den Ankauf von Forderungen direkt nach der Rechnungslegung.
- Nutzung von Einkaufsvorteilen durch Skonti und Boni.
- Absicherung gegen Forderungsausfall.
- Erhöhung der Eigenkapitalquote durch Bilanzverkürzung und damit Verbesserung des Ratings nach Basel III.

Einlagengeschäft.

In Österreich zählt die AutoBank AG bereits zu den führenden Anbietern von Tages- und Festgeld. Das Einlagengeschäft bildet die Refinanzierungsbasis. Künftig wird der Ausbau dieses Geschäftsbereiches nicht nur in Österreich, sondern auch in Deutschland forciert.

>> 4. MEHR BÖRSE.

Der Gang an die Börse Frankfurt im November 2010 erfolgte mit dem Ziel, die Eigenkapitalbasis zu verbreitern, um das gesunde Wachstum zu sichern. Die Aktionärsstruktur hat sich in der Anteilsverteilung im Geschäftsjahr 2013 lediglich geringfügig geändert.

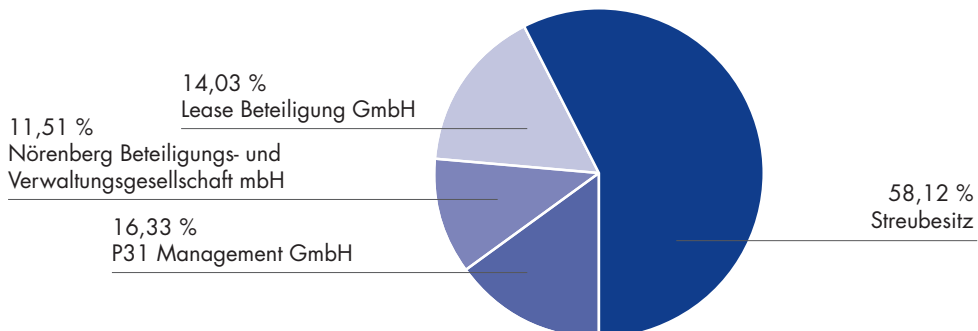
Die Aktie auf einen Blick.

Die Aktie notiert an den Handelsplätzen Frankfurter Wertpapierbörse (Entry Standard) und Wiener Börse (Dritter Markt) sowie ab 2014 an der Münchener Börse (m:access).

Der Buchwert der Aktie zum 31.12.2013 beträgt EUR 2,08 und liegt somit deutlich über dem aktuellen Börsenkurs.

ISIN:	AT0000A0K1J1
WKN:	A1C27D
Kürzel:	AW2
Angaben zum	31.12.2013
Anzahl der Stammaktien	9.143.152
Grundkapital in EUR	9.143.152
Börsenkurs am 30.12.2013 in EUR	0,60
Marktkapitalisierung am 30.12.2013 in EUR	6.025.891,2

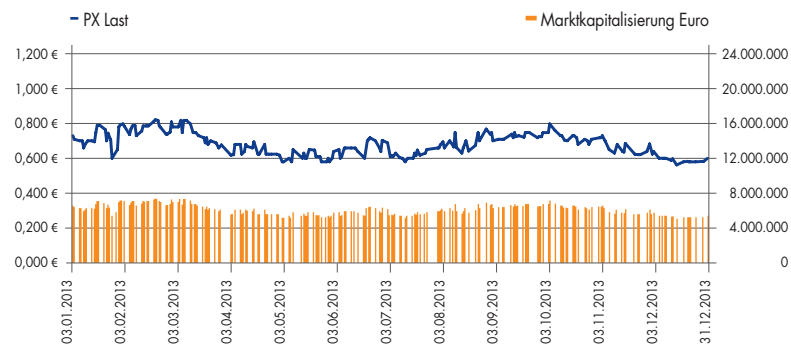
Aktionärstruktur.



Kursentwicklung.

Anteile am Gesamtkapital

per 31.12.2013



Finanzkalender 2014.

Vorläufige Jahreszahlen 2013	28. Februar 2014
Geschäftsbericht 2013	30. April 2014
nächste Hauptversammlung	23. Juni 2014
Ergebnisse des 1. Halbjahres 2014	29. August 2014

>> 5. MEHR SOZIALE VERANTWORTUNG.

Die AutoBank AG legt größten Wert auf einen respektvollen Umgang zwischen Führungskräften und Mitarbeitern, sowie auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Unabhängig von regelmäßig geführten Mitarbeitergesprächen bildet der direkte, persönliche Austausch das Zentrum der internen Kommunikationsstrategie. Die Erreichbarkeit des Vorstandes für den direkten Diskurs mit den Mitarbeitern erachtet die AutoBank AG als selbstverständlich. Beim monatlichen Mitarbeiterfrühstück nutzt der Vorstand zudem die Gelegenheit das gesamte Team über aktuelle Entwicklungen, Pläne und die wichtigsten Kennzahlen persönlich zu informieren.

Um Wertschätzung und Dank auszudrücken sowie das soziale Miteinander bewusst zu fördern, veranstaltet die Unternehmensleitung regelmäßig ein Sommerfest und einen zweitägigen Betriebsausflug. Die Mitarbeiter profitieren außerdem von zahlreichen Sozialleistungen.

MEHR ERFOLG.

Lagebericht und Konzernabschluss 2013

KONZERNLAGEBERICHT 2

>>1	Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	2
>>2	Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken	8
>>3	Bericht über Forschung und Entwicklung	9
>>4	Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	10
>>5	Angabe zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten nach § 243a UGB	14
>>6	Sonstige Angaben	15

KONZERN-GUV UND KONZERNBILANZ

NACH BWG 18

KONZERNANHANG 22

>>1	Allgemeines	22
>>2	Konsolidierungsgrundsätze	22
>>3	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	24
>>4	Erläuterungen zur Bilanz Aktiva / Passiva	26
>>5	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	30
>>6	Sonstige Angaben	32
	Bestätigungsvermerk	34

Veränderung zu 2012 in %

Nettozinsertrag 2013
5.654 TEUR
+ 18,2 %



Neugeschäftsvolumen 2013
112.586 TEUR
+ 8,4 %



Einlagen 2013
301.429 TEUR
+ 6,6 %



KONZERNLAGEBERICHT DER AUTOBANK AKTIENGESELLSCHAFT 2013

>> 1 **BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE** **A . GESCHÄFTSVERLAUF UND RAHMENBEDINGUNGEN**

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2013 (OeKB Information Services. Wissens Wert)

Einhergehend mit der schwachen Konjunktur in Österreich und Deutschland entwickelte sich der Pkw Markt in diesen Ländern 2013 schleppend. Vor allem die erste Jahreshälfte war von einer relativ schwachen Nachfrage geprägt, welche durch das Anziehen der Geschäfte im zweiten Halbjahr nur teilweise kompensiert werden konnte. Insgesamt sank die Zahl der Neuzulassungen im Berichtsjahr um 5,1 % in Österreich (etwa 319.000 Pkws) und um 4,2 % in Deutschland (rund 2,95 Mio. Pkws). Ausschlaggebend dafür war in erster Linie die geringe Investitionsbereitschaft der Konsumenten: Bei langlebigen Gütern wurden die Kaufentscheidungen in Anbetracht der wirtschaftlichen Unsicherheiten vermehrt aufgeschoben.

Die Marktperspektiven für 2014 werden in den beiden betrachteten Ländern unterschiedlich beurteilt: In Österreich rechnen die Automobilhändler trotz der prognostizierten konjunkturellen Erholung mit einer Stagnation des Pkw-Absatzes. Es wird davon ausgegangen, dass die höheren Kfz-Steuern – per 1. März 2014 werden die Normverbrauchsabgabe und die motorbezogene Versicherungssteuer angehoben – die Nachfrage nach Neufahrzeugen dämpfen. In Deutschland erwarten Branchenkenner indes ein Wachstum des Pkw-Marktes um rund 2 %, basierend auf zuletzt sehr positiven Signalen auf der Abnehmerseite (z.B. Anstieg der inländischen Automobil-Orders um 14 % im Dezember 2013 gegenüber der Vorjahresperiode).

Finanzierungsseitig schlug sich der schleppende Geschäftsgang am Pkw-Markt in der Entwicklung des Leasingsektors nieder, zumal sowohl in Österreich als auch in Deutschland das Kfz-Leasing (Pkws und Nutzfahrzeuge) das dabei mit Abstand wichtigste Produktsegment darstellt. So sank in Österreich das Kfz-Neugeschäftsvolumen im 1. Halbjahr 2013 um 1,9 %, während sich der Rückgang in Deutschland im Gesamtjahr auf 2 % belief. Dies ist insofern bemerkenswert, als das Leasinggeschäft weniger stark eingebrochen ist als die Zahl der Neuzulassungen. Daraus lässt sich ableiten, dass Pkw-Anschaffungen anteilmäßig vermehrt über Leasing finanziert wurden. Dementsprechend zuversichtlich blicken die Experten in die Zukunft: Während in Österreich ein leichter Anstieg des Kfz-Leasingvolumens 2014 erwartet wird, rechnen deutsche Branchenbeobachter gar mit einem Plus von 7 %.

Auffallend positiv bilanzierte im Berichtsjahr der Factoring-Markt, insbesondere in Österreich. Konkret lag das abgewickelte Forderungsvolumen 2013 um 25 % über dem Vorjahreswert. Offensichtlich stellt das Factoring für immer mehr Unternehmen eine Alternative zu traditionellen Finanzierungsmethoden dar. In Deutschland stiegen die Factoring-Umsätze indes um 4 % im 1. Halbjahr 2013. Dieses weniger dynamische Wachstum muss jedoch vor dem Hintergrund gesehen werden, dass der deutsche Markt für Factoring – gemessen am Anteil der Unternehmen, die dieses Finanzierungsinstrument nutzen – wesentlich etablierter ist als der österreichische. Für 2014 werden in beiden Ländern Zuwächse beim Factoring-Volumen erwartet,

nicht zuletzt im Lichte der restriktiven Vergabe von Bankkrediten.

Ein näherer Blick auf das Einlagen- und Kreditgeschäft der Banken zeigt für 2013 ein gemischtes Bild: Während sich die Einlagen trotz der historisch tiefen Zinsen in beiden Ländern positiv entwickelten, waren hinsichtlich der Kreditvergabe deutliche Einbrüche zu beobachten. So ging in Österreich das Neukreditvolumen 2013 um 9,2 % zurück, in Deutschland betrug das Minus rund 5 %. Verantwortlich für die gesunkene Kreditnachfrage zeichneten einerseits striktere Vergabekriterien und andererseits die verhaltene Investitionstätigkeit der Unternehmen. Zumindest in Hinblick auf letzteren Aspekt scheint die Talsohle jedoch überwunden, sodass für 2014 von einer Erholung am Kreditmarkt auszugehen ist. (Q: OeKB Research Services, WissensWert)

Händlerlagerfinanzierung

Im Bereich der Händlerlagerfinanzierung waren zum 31.12.2013 Rahmenkredite an österreichische Händler in Höhe von EUR 56,63 Mio. vergeben (VJ: EUR 57,33 Mio.). Die Ausnutzung zum Jahresende blieb mit EUR 37,46 Mio. (VJ: EUR 40,54 Mio.) unter jener des Vorjahres. Die durchschnittliche Ausnutzung der österreichischen Händlerrahmen betrug EUR 37,90 Mio. (VJ: EUR 42,01 Mio.), das sind rund 70 % der vergebenen Rahmen.

Im März 2013 fiel der erfolgreiche Startschuss für die Händlerlagerfinanzierung in der Bundesrepublik Deutschland. Zum Stichtag 31.12.2013 waren Rahmenkredite in Höhe von EUR 5,03 Mio. vergeben. Die Ausnutzung zum Jahresende ergab EUR 3,63 Mio. Die durchschnittliche Ausnutzung der deutschen Händlerrahmen betrug EUR 1,87 Mio., das sind im Durchschnitt rund 46 % der vergebenen Rahmen.

Das Geschäftsfeld Händlerlagerfinanzierung ist für die Entwicklung der AutoBank AG sehr bedeutend, da im Zuge der Kooperation mit einem Händler in der Lagerfinanzierung auch entsprechende Vereinbarungen hinsichtlich des Absatzfinanzierungsgeschäfts getroffen werden.

Retailgeschäft

In diesem Geschäftsbereich werden alle mit Privat- und Firmenkunden geschlossenen Fahrzeugkredit- und Fahrzeugleasingverträge sowie der Bereich Forderungsankäufe zusammengefasst. Um die Geschäftsbeziehung mit dem Endkunden zu begründen, bedient sich die AutoBank Gruppe des bewährten indirekten Vertriebssystems. Kern dieses indirekten Vertriebs ist eine qualitativ hochwertige, regionale Betreuung und Akquisition von KFZ-Händlern.

Im **Kreditbereich** erhöhte sich im Jahr 2013 das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) gegenüber dem Vorjahr um 19 % auf EUR 50,38 Mio. (VJ: EUR 42,32 Mio.). Betrachtet nach der Herkunft werden

EUR 47,35 Mio. (VJ: EUR 42,18 Mio.) des Gesamtvolumens in Österreich und EUR 3,03 Mio. (VJ: EUR 0,13 Mio.) in Deutschland abgewickelt.

Im **Leasingbereich** erhöhte sich im Jahr 2013 das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen und vor Abzug von Depots) gegenüber dem Vorjahr um 7 % auf EUR 111,12 Mio. (VJ: EUR 103,43 Mio.). Betrachtet nach der Herkunft wird im Jahr 2013 das gesamte Bestandsvolumen in Höhe von EUR 111,12 Mio. in Österreich abgewickelt. Nach Abzug von Depots beläuft sich das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) im Jahr 2013 auf EUR 96,09 Mio. (VJ: EUR 86,53 Mio.).

Seit dem Jahr 2007 betreibt die AutoBank AG auch das Geschäftsfeld **Forderungsankäufe** von deutschen Leasinggesellschaften. Im Bereich Forderungsankäufe erhöhte sich im Jahr 2013 das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) gegenüber dem Vorjahr um EUR 6,82 Mio. auf EUR 47,58 Mio. (VJ: EUR 40,76 Mio.).

Die Gesamtsumme der Kundenforderungen aus Händlerlagerfinanzierung und Retailgeschäft (vor Wertberichtigungen) beträgt im Jahr 2013 somit EUR 250,17 Mio. (VJ: EUR 227,05 Mio.). Nach Berücksichtigung des auslaufenden Bestandsvolumens an Hypothekarkrediten in Höhe von EUR 0,08 Mio. und sonstigen Kundenforderungen in Höhe von EUR 12,28 Mio. betragen die Forderungen an Kunden (vor Wertberichtigungen) insgesamt EUR 262,53 Mio. (VJ: EUR 237,99 Mio.). Nach Berücksichtigung der gebildeten Wertberichtigungen in Höhe von EUR 5,04 Mio. (VJ: EUR 3,98 Mio.) ergibt sich ein Gesamtbestand an Kundenforderungen im Jahr 2013 von EUR 257,49 Mio. (VJ: EUR 234,01 Mio.).

Einlagenbereich

Die Entwicklung im Einlagenbereich ist sehr erfreulich. Das Gesamtvolumen der Kundeneinlagen beträgt zum 31.12.2013 EUR 301,43 Mio. (VJ: EUR 282,77 Mio.), dies entspricht einer Steigerung um 7 %.

Von den Kundeneinlagen entfallen EUR 210,70 Mio. (VJ: EUR 208,77 Mio.) auf täglich fällige Einlagen und EUR 90,73 Mio. (VJ: EUR 74,01 Mio.) auf Termineinlagen.

Betrachtet nach der Herkunft entfallen EUR 264,84 Mio. (VJ: EUR 272,21 Mio.) bzw. 88 % des Gesamtvolumens der Einlagen (täglich fällige Einlagen und Termineinlagen) auf Österreich und EUR 36,59 Mio. bzw. 12% (VJ: EUR 10,57 Mio.) auf Deutschland.

B . ERTRAGS- UND VERMÖGENSLAGE

Im Wirtschaftsjahr 2013 betrug der Jahresverlust TEUR 989 (VJ: Jahresgewinn TEUR 6). Der Nettozinsertag stieg von EUR 4,78 Mio. in 2012 auf EUR 5,65 Mio. in 2013. Die Betriebserträge sind von EUR 10,49 Mio. auf EUR 8,10 Mio. gesunken. Die Betriebsaufwendungen konnten im Jahr 2013 von EUR 9,09 Mio. in 2012 auf EUR 8,07 Mio. reduziert werden. Aufgrund des Verkaufs von zwei Unternehmen im Dezember 2012 konnte der Personalaufwand um EUR 0,38 Mio. auf EUR 3,98 Mio. in 2013 gesenkt werden. Der Verwaltungsaufwand reduzierte sich ebenfalls von EUR 3,34 auf EUR 3,27 Mio. Das Betriebsergebnis hat sich von EUR 1,40 Mio. in 2012 auf TEUR 31 verschlechtert.

Die Eigenkapitalrentabilität (ROE; Jahresüberschuss / Eigenkapital [gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklagen, Haftrücklage und Bilanzgewinn/-verlust]) beträgt -5,20 % (VJ: 0,03 %).

Das Eigenkapital (inkl. Nachrangkapital) beträgt zum Bilanzstichtag EUR 24,43 Mio. (VJ: EUR 22,12 Mio.).

Die Entwicklung der Kapitalstruktur des AutoBank Konzerns zeigt nachfolgende Tabelle:

KAPITALAUSSTATTUNG

VERBINDLICHKEITEN	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	301.430	282.775
sonstige Verbindlichkeiten	19.069	19.975
Rechnungsabgrenzungsposten	374	118
Rückstellungen	963	638
Nachrangkapital	5.400	2.100
VERBINDLICHKEITEN GESAMT	327.236	305.606
EIGENKAPITAL		
in TEUR		
Gezeichnetes Kapital	9.143	9.143
Kapitalrücklagen	10.750	10.570
Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG	3.247	3.247
Bilanzgewinn/-verlust	-4.106	-3.117
EIGENKAPITAL GESAMT	19.034	20.023
PASSIVA GESAMT	346.270	325.629

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden gegenüber dem Vorjahr auf Grund der Ausweitung des Geschäftes der AutoBank-Gruppe erhöht. Die bilanzielle Eigenkapitalquote (Eigenkapital zu Gesamtkapital) beträgt zum Bilanzstichtag 5,50 %.

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 BWG liegen über den gesetzlichen Anforderungen und betragen zum Bilanzstichtag EUR 20,02 Mio. (VJ: EUR 17,36 Mio.). Das entspricht 8,72 % (VJ: 8,30 %) der Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG (Solvabilität) und liegt somit über der Mindesteigenmittelerfordernis von 8 %. Zum Stichtag 31.12.2013 setzte sich das gesamte Aktienkapital der AutoBank AG in Höhe von EUR 9.143.152,00 aus 9.143.152 Stück Stammaktien zusammen. Zu den Fristigkeiten der Verbindlichkeiten und weiterführenden Erläuterungen verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss 2013. Die nachstehende Geldflussrechnung zeigt Mittelzufluss und -abfluss der AutoBank Gruppe nach Art der Tätigkeit (Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit). Positive Beträge (+) bedeuten Mittelzufluss, negative Beträge (-) stehen für Mittelabfluss.

CASHFLOW

1.1.-31.12.2013 1.1.-31.12.2012

in TEUR

Netto-Geldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	674	640
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-989	6
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	340	426
Veränderung des Sozialkapitals	-13	4
Veränderung der Risikovorsorgen	1.294	1.395
Gewinne/Verluste aus Anlageabgängen	42	-1.191
	674	640
Veränderung der:		
Kundenforderungen	-24.773	-47.733
sonstigen nicht festverzinslichen Wertpapiere	-7.550	-7.063
sonstigen operativen Aktiva	231	2.774
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden täglich fällig	1.757	23.008
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit	16.897	-2.620
übrigen operativen Passiva	-311	-2.048
Operativer Cashflow	-13.075	-33.042
Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	-5.891	-3.470
Investitionen in Anteile an verbundenen Unternehmen	-165	-18
Cash Flow aus dem Abgang von Anlagevermögen	3.148	9.722
Veränderung aus der At Equity Bewertung	304	-258
Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	-2.604	5.976
Zufuhr/Abfuhr von Nachrangkapital	3.300	2.100
Gewinnausschüttungen	0	-90
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	3.300	2.010
VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL	-12.379	-25.056

Die Darstellung des Cash Flow der AutoBank Gruppe ist durch die Geschäftstätigkeit als Retailbank geprägt. Der operative Cash Flow ist mit EUR 13,08 Mio. negativ. Der Nettomittelzufluss aus dem Einlagenbereich beträgt im Jahr 2013 EUR 18,65 Mio. Der mit EUR 24,77 Mio. größte Mittelabfluss im operativen Cash Flow ergibt sich auf Grund der Ausweitung des Kredit- und Leasinggeschäftes im Jahr 2013. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit ist durch die Anschaffung und den Verkauf von Fahrzeugen zur kurzfristigen Vermietung in der Zweigniederlassung Deutschland geprägt.

Die Veränderung der flüssigen Mittel der AutoBank Gruppe im Jahr 2013 beträgt EUR -12,38 Mio.

Das Finanzmanagement des AutoBank Konzerns entspricht allen betriebswirtschaftlichen Anforderungen, welche an ein modernes Bankfinanzmanagement gestellt werden. Dadurch können Liquiditätsengpässe bei unveränderten Marktverhältnissen vermieden werden. Die Liquiditätslage der AutoBank AG ist nach wie vor äußerst stabil. Die bankaufsichtsrechtliche Liquidität nach § 25 Abs. 12 BWG (Liquidität II) beträgt 132 % (VJ: 152 %) des Mindestanforderungsniveaus.

C . BERICHT ÜBER DIE ZWEIGNIEDERLASSUNG UND DIE AUSLANDSTOCHTERGESELLSCHAFTEN

Zweigniederlassung Deutschland

Die Zweigniederlassung Deutschland betreibt derzeit hauptsächlich die kurzfristige Fahrzeugfinanzierung und -vermietung (Laufzeit maximal 1 Jahr) von Kraftfahrzeugen. Der Buchwert der Fahrzeuge beträgt EUR 5,35 Mio. (VJ: EUR 2,74 Mio.). Der Bestand an Retailkreditverträgen beträgt EUR 3,03 Mio. (VJ: EUR 0,13 Mio.). Darüber hinaus wird das gesamte Einlagengeschäft in Deutschland durch die Zweigniederlassung betrieben.

Auslandstochtergesellschaften

Am 18. April 2013 wurde mit der AB Portfolio GmbH, Oberhaching bei München, eine weitere Tochtergesellschaft zu 100 % erworben. Die Höhe der Beteiligung beträgt TEUR 25. Die Gesellschaft dient dem gruppeninternen Factoring von Leasingforderungen.

Der Strategie folgend, sich auf die Märkte Österreich und Deutschland zu fokussieren, wurde die AustroFin Leasing d.o.o., Zagreb, Kroatien im Geschäftsjahr 2012 entkonsolidiert. Die Beteiligung wurde bereits zur Gänze abgeschrieben und befindet sich seit 18.09.2013 in Liquidation.

Am 30. Dezember 2013 wurde die HLA Fleet Service GmbH, Pullach um TEUR 25 zu 100 % gekauft um den Geschäftsbereich Fuhrparkmanagement abzuwickeln.

D . FINANZIELLE UND NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Zinsspanne (Nettozinsertrag / Bilanzsumme zum Stichtag) hat sich gegenüber dem Stichtag des Vorjahres von 1,47 % auf 1,63 % gesteigert. Die Ertragsspanne (Betriebsserträge / Bilanzsumme zum Stichtag) hat sich von 3,22 % in 2012 auf 2,34 % in 2013 vermindert. Grund hierfür war eine Verminderung der Betriebsserträge von EUR 10,49 Mio. auf EUR 8,10 Mio. bei gleichzeitig stark gestiegener Bilanzsumme (2012: EUR 325,63 Mio., 2013: EUR 346,27 Mio.). Die Bedarfsspanne (Betriebsaufwendungen / Bilanzsumme zum Stichtag) konnte gegenüber dem Vorjahr von 2,79 % auf 2,33 % gesenkt werden.

Jährlich werden Mitarbeiterbefragungen in der AutoBank AG und der Tochtergesellschaft, Leasinggesellschaft der Autobank GmbH, durchgeführt. Die Ergebnisse der einzelnen Befragungen wurden durch den Vorstand ausgewertet und daraus abgeleitet entsprechende Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit ausgearbeitet.

E . EREIGNISSE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der Vorstand und Aufsichtsrat der AutoBank AG haben am 14. Dezember 2013 eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage von Forderungen beschlossen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung erfolgte am 09. Jänner 2014. Es wurden 900.000 Stück neue, auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft zum Ausgabebetrag von EUR 1,00 pro Aktie gewährt. Das Aktienkapital erhöhte sich damit auf EUR 10.043.152,00.

Zwischen Bilanzstichtag und Berichtslegung kam es zu keinen weiteren Ereignissen von besonderer Bedeutung.

>> 2 BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND RISIKEN A . VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER GRUPPE

Das Geschäftsjahr 2013 war von einer Erweiterung der strategischen Geschäftsfelder, kontrolliertem Wachstum und nachhaltigem Ausbau des Produktportfolios geprägt. Bereits 2012 hat die AutoBank Gruppe begonnen, ihre gesamte Aufbauorganisation noch stärker an den Bedürfnissen ihrer Kunden und Partner auszurichten. Diese verstärkte zielgruppenorientierte strategische Ausrichtung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch konsequent im Portfolio umgesetzt. Mit dem Zukauf der HLA Fleet Services GmbH sowie der adesion Factoring GmbH positioniert sich die AutoBank Gruppe zunehmend als Full-Service Mobilitätsfinanzierer. Zudem bewegt sie sich mit dem neuen strategischen Geschäftsfeld

Factoring erstmals weg von ihrem angestammten Finanzierungsobjekt – dem Auto – hin zum Mittelstandsfinanzierer.

Für den Autohandel werden der Verkauf von Finanz- und Versicherungsleistungen, die allen Mobilitätsansprüchen entsprechen müssen, vom Nebengewerbe zum unverzichtbaren Kerngeschäft. Die AutoBank hat diesen Trend rechtzeitig erkannt. Mit dem Fuhrparkmanagement-Angebot der HLA Fleet Services rundet sie ihr Angebot in der PKW-Finanzierung nicht nur ab, sondern erweitert es um ein umfangreiches Serviceportfolio.

Obwohl das strategische Standbein weiterhin die Finanzierung und die erweiterte Servicepalette rund um das Auto bilden, hat die AutoBank mit dem Zukauf der adesion Factoring GmbH den Schritt in das Marktsegment Factoring in Deutschland gemacht. 2014 wird der Markteintritt in Österreich erfolgen. Marktseitig bestehen in diesem Segment vor allem in Österreich – aufgrund einer niedrigen Anbieterzahl – großer Nachholbedarf und Wachstumschancen.

Das stetig wachsende Einlagengeschäft bildet nach wie vor die Basis zur Refinanzierung des strategischen Wachstums der Gruppe. In Österreich zählt die AutoBank bereits zu den führenden Anbietern von Tages- und Termingeldern. Für das Geschäftsjahr 2014 wird daher eine Steigerung des Einlagengeschäftes auf dem deutschen Markt angestrebt, um das Retail- und Lagerfinanzierungsgeschäft direkt vor Ort zu refinanzieren.

Durch die positive Entwicklung im Neugeschäft und damit einhergehender Steigerung des verzinslichen Forderungsvolumens wird das Ergebnis in den Folgejahren aller Voraussicht nach deutlich positiv werden.

B . WESENTLICHE RISIKEN UND UNGEWISSEITEN

Aus heutiger Sicht bestehen keine über den regulären Geschäftsbetrieb hinausgehenden wesentlichen Risiken und Unsicherheiten.

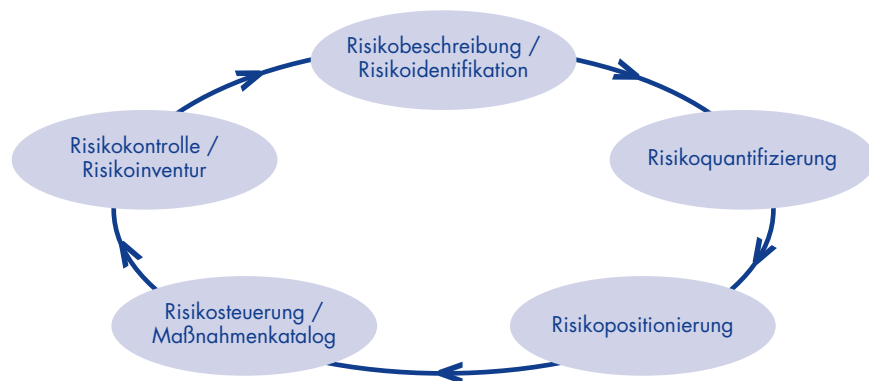
>> 3 BERICHT ÜBER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Es wird keine Forschung und Entwicklung betrieben.

>> 4 BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

In den vergangenen Jahren hat sich der AutoBank Konzern auf die Finanzierung von Kraftfahrzeugen spezialisiert. Somit liegt fast jeder Finanzierung das Haftungsobjekt KFZ als Sicherheit zugrunde. Dieser Grundsatz wird auch bei der Finanzierung der Händlerlager nicht durchbrochen. Durch die Konzentration auf eine Branche und deren Besonderheiten ist es gerade in einer kleinen Organisation möglich, sich sehr gut auf allfällige Risiken vorzubereiten und flexibel zu reagieren.

A . RISIKOMANAGEMENTPOLITIK



Die Risikokontrolle erfolgt im AutoBank Konzern durch die sogenannte Risikoinventur, welche laufend überarbeitet, angepasst und gegebenenfalls erweitert wird und Bestandteil des Risikohandbuches ist. Dabei wurde eine Anzahl an Risiken identifiziert welche derzeit in das Risikohandbuch aufgenommen wurde:

1. Kreditrisiko
2. Marktrisiko
3. Liquiditätsrisiko
4. Objektrisiko
5. Operationelle Risiken
6. Reputationsrisiken

B . RISIKOSTRATEGIE

Risikopolitische Grundsätze

Die risikopolitischen Grundsätze stellen die Gesamtheit der zentralen Verhaltensregeln für den Umgang mit Risiken innerhalb der Bank dar.

- Der Vorstand sowie alle Mitarbeiter fühlen sich den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen ihre Alltagsentscheidungen unter Einhaltung dieser Richtlinien.
- Das Risikomanagement ist so zu implementieren, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher als auch auf organisatorischer Ebene vermieden werden.
- Best-Practice-Grundsatz: Bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten strebt die AutoBank Gruppe ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht.
- Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen ist dem Vorsichtsprinzip der Vorzug zu geben.
- Risikosteuerung und Risikotragfähigkeitsrechnung (ICAAP) orientieren sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going Concern“). Nebenbedingungen, insbesondere aufsichtsrechtlicher Art, sind in der Regel mit einem Sicherheitspuffer einzuhalten.
- Das Institut richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen es über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt.
- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Risikoartenspezifische Grundsätze

Die auf die einzelnen Risikoarten anwendbaren Grundsätze sind wie folgt definiert:

- **Kreditrisikopolitik**
Die Prüfung der Genehmigung jedes einzelnen Finanzierungsgeschäftes ist nur aufgrund einer sorgfältigen Bonitätseinstufung des Antragstellers durchzuführen. Die Zusammenstellung des Leasing- und Kreditportfolios hinsichtlich der Bonitätsstrukturierung sieht eine ausgewogene Gewichtung der derzeit gültigen, besseren Stufen „1“ bis „3-“ zulasten der unteren Bonitätsstufen vor.
- **Refinanzierungsrisiko**
Die Refinanzierungsstrategien sind in Hinblick auf ihre Risikoanfälligkeit und alternative Optionen zu überprüfen. Das bisherige Modell (Einlagekonto und Eigenkapital) soll um eine weitere Säule, die Refinanzierung über Banklinien, ergänzt werden.

- **Risikobereitschaft**

Der Risikoappetit definiert sich als die in geeigneten Kennzahlen ausdrückbare Höhe der Bereitschaft der Bank, finanzielle Risiken einzugehen.

Die entsprechenden Kennzahlen und Limits für jene Risiken, die für den AutoBank Konzern als relevant identifiziert wurden, werden vom Vorstand der AutoBank AG definiert und im Risikohandbuch festgehalten.

Ist- und Zielstruktur

Die Ist-Struktur ist anhand der Risikomatrix des jeweils aktuellen Risikohandbuches abzulesen. Sie zeigt einen möglichen Handlungsbedarf auf und gibt gewisse Rahmenbedingungen für zukünftige Entwicklungen vor. Geplante Veränderungen in der Geschäftsstruktur und/oder Geschäftsstrategie werden bei der Aktualisierung der Risikomatrix berücksichtigt. Die Parameter der Risikomatrix sind jährlich zu überprüfen und die Ergebnisse dem Vorstand vorzulegen. Die Verantwortung dafür obliegt dem Risikomanager.

C . RISIKOSTEUERUNG

Die Risikosteuerung im AutoBank Konzern erfolgt durch Ratingsysteme für Klein- und Mittelbetriebe, permanent aktualisierte Richtlinien, eine strikte Einhalten des 4-Augen-Prinzips sowie eines internen Informationssystems, welches den Informationsaustausch zwischen den Entscheidungsträgern gewährleistet und entsprechende Besprechungen (Kreditsitzung, Jour Fixes, etc.).

Die anhaltende Risikokontrolle gehört zu den zentralen Aufgaben des Vorstandes.

D . RISIKOMANAGEMENT EINZELNER RISIKOARTEN

Kreditrisiko

Im Kerngeschäft der AutoBank Gruppe, dem Mengengeschäft in Form von Leasingverträgen und Teilzahlungskrediten, verfolgt die Bank eine risikobewusste Annahmepolitik. Mit spezifischen Scorekarten wird für jeden Kunden eine Risikoklasse (Bonitätsstufe) ermittelt, die in Kombination mit dem finanzierten Objekt unmittelbare Auswirkungen auf sämtliche Vertragsbestandteile wie Höhe von erforderlichen Eigenleistungen, Laufzeit und Zinssatz hat. Durch kontinuierliches Risk Monitoring und dem Einsatz eines zentralen Systems kann auf Veränderungen unmittelbar reagiert werden. Das Restwert- und Verwertungsrisiko wird von den Kunden getragen. Durch stetige Optimierung und Weiterentwicklung des Mahnprozesses und hohe Anzahlungen wird ein möglichst geringer Ausfall im Verwertungsfall angestrebt.

Der Einräumung von (Lager-)Finanzierungsrahmen bei Händlern gehen intensive Gespräche sowie Bilanzauswertungen und die Analyse der wirtschaftlichen Unterlagen und des voraussichtlichen Bedarfs voraus. Auszahlungen erfolgen jeweils nur einzelfallbezogen und Zug um Zug gegen Übergabe der Eigentums-papiere an die AutoBank AG. Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kooperationspartner wird kritisch begleitet.

Alle heute erkennbaren Kreditrisiken wurden in den zum 31.12.2013 gebildeten Risikovorsorgen berücksichtigt.

Ausfallsquote im Retailbereich

Im Vergleich der Ausfallsquoten nach Zugangsjahr kann seit dem Jahr 2003 sowohl im Kredit- als auch im Leasingbereich ein deutlicher Rückgang der Forderungsausfälle beobachtet werden.

Marktpreisrisiko

Zinsrisiko

Der Großteil sämtlicher Kredit- und Leasingverträge wird auf Basis variabler Zinsbindungen abgeschlossen. Somit können in diesem Fall Veränderungen des Zinsmarktes an den überwiegenden Teil der Kunden weiterverrechnet werden. Dies ist quartalsweise möglich, wobei als Index der 3-Monats-Euribor herangezogen wird.

Aktienkursrisiko und Devisenkursrisiko

Vom Aktienkursrisiko und Devisenkursrisiko ist der AutoBank Konzern nicht betroffen. Bei den getätigten Wertpapiergeschäften handelt es sich um kurz- bis mittelfristige Geldmarktpapiere von renomierten österreichischen Banken. Das Devisenkursrisiko findet ebenfalls keine Anwendung, da alle Verträge in Euro abgeschlossen werden.

Liquiditätsrisiko

Alle im Bankwesengesetz enthaltenen Liquiditätsbestimmungen wurden eingehalten. Auf Grund der geplanten starken Geschäftsausweitung in den Folgejahren ergibt sich die Notwendigkeit die derzeit vorhandenen Refinanzierungsmöglichkeiten auszubauen.

Objektrisiko

Das Restwert- und Verwertungsrisiko wird von den Kunden getragen.

Operationelles Risiko

Die bestehenden Softwaresysteme werden laufend weiterentwickelt. Sämtliche Daten werden im Rahmen regelmäßiger Prozesse gesichert und auch außerhalb des Hauses gelagert, so dass eine Wiederherstellung in jedem Fall gegeben ist. Derzeit wird die bestehende EDV Infrastruktur weiter verbessert.

Durch den zentralen Standort - ohne weiteres Filialnetz - sind die Betriebsrisiken gut überschaubar.

Reputationsrisiko

Reputationsrisiken bezeichnen die negativen Folgen, die dadurch entstehen können, dass die Reputation der Bank vom erwarteten Niveau abweicht. Durch fortlaufende Mitarbeiterschulungen und interne Kontrollen wird seitens des Managements großes Augenmerk auf den Erhalt und die weitere Stärkung der Reputation gelegt.

Zusammenfassung

Insgesamt sind die bestehenden Risiken des AutoBank Konzerns dem Vorstand bekannt und werden entsprechend beobachtet und begrenzt. Im Jahr 2013 wurden verstärkt Maßnahmen getroffen um das interne Kontrollsystem im AutoBank Konzern zu verstärken und Abläufe in Hinblick auf Prozesssicherheit und Prozesseffizienz zu durchleuchten. Auf Grund des Wachstums des AutoBank Konzerns, sowohl in Österreich als auch in Deutschland, ist es Ziel des Vorstandes eine stabile Basis für die weitere Entwicklung zu schaffen.

Die Bank wird die bestehenden Risiken auch zukünftig aktiv managen. Der Aufsichtsrat ist in alle wichtigen Entscheidungen mit eingebunden.

>> 5 ANGABE ZU KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTEN NACH § 243a UGB

Die Bestimmungen des § 243a UGB werden für die Gesellschaft freiwillig angewendet:

Das Grundkapital beträgt EUR 9.143.152,00 (VJ: TEUR 9.143). Das gezeichnete Kapital per 31.12.2013 besteht zur Gänze aus 9.143.152 Stück Stammaktien.

Zum Bilanzstichtag verfügt der AutoBank Konzern über Kapitalrücklagen in Höhe von EUR 10.749.705,95 (VJ: EUR 10.749.705,95).

Eine Hafrrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG besteht in Höhe von EUR 3.247.312,92.

**>> 6 SONSTIGE ANGABEN
MITGLIEDSCHAFTEN**

Die AutoBank AG ist außerordentliches Mitglied des Verbandes Österreichischer Banken & Bankiers. Weiters ist sie Mitglied der Einlagensicherung der Banken & Bankiers GmbH und des Verbandes Österreichischer Leasing-Gesellschaften. Die AutoBank AG unterliegt sowohl dem Bankwesengesetz als auch der Finanzmarkt-aufsicht.

Der Vorstand der AutoBank AG bedankt sich bei seinen Mitarbeitern für den hohen Einsatz und die gemeinsam erzielten Erfolge und Verbesserungen im vergangenen Jahr.

Wien, am 27. März 2014
Der Vorstand



Mag. Markus Beuchert



Dipl.-Betr. oec. Gerhard Dangel

**KONZERN-GUV UND KONZERNBILANZ NACH BWG
DER AUTOBANK AKTIENGESELLSCHAFT 2013**



KONZERN-GUV FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

01.01. – 31.12.2013	31.12.2013 in EUR	31.12.2012 in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	10.106.638,97	10.901
darunter aus festverzinslichen Wertpapieren	386.229,92	592
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.452.891,00	-6.118
I. Nettozinsertrag	5.653.747,97	4.783
3. Erträge aus Beteiligungen	970.022,48	2.945
4. Provisionserträge	1.783.230,33	1.595
5. Provisionsaufwendungen	-874.583,81	-783
6. Sonstige betriebliche Erträge	569.366,55	1.952
II. Betriebserträge	8.101.783,52	10.492
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-7.251.638,38	-7.702
a. Personalaufwand	-3.984.534,51	-4.366
a.a. Gehälter	-3.079.035,04	-3.362
b.b. Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-790.492,45	-852
c.c. Sonstiger Sozialaufwand	-60.002,89	-96
d.d. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-670,81	-4
e.e. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betrieblichen Mitarbeiterversorgungskassen	-54.333,32	-52
b. Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-3.267.103,87	-3.336
8. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 8 und 9 enthaltenen Vermögensgegenstände	-337.611,00	-417
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-481.480,01	-972
III. Betriebsaufwendungen	-8.070.729,39	-9.091
IV. Betriebsergebnis	31.054,13	1.401

KONZERN-GUV FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

01.01. – 31.12.2013	31.12.2013 in EUR	31.12.2012 in TEUR
10. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	-1.599.766,20	-1.710
11. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus der Rückstellung für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	590.671,20	580
12. Wertberichtigung auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-2.500,00	-250
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-980.540,87	21
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8.952,00	-15
VI. Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegung) =Ergebnis des Geschäftsjahres (Jaherverlust/Jahresgewinn)	-989.492,87	6
14. Verlustvortrag	-3.116.572,34	-3.123
VII. Bilanzverlust	-4.106.065,21	-3.117

KONZERNBILANZ NACH BWG

	31.12.2013	31.12.2013 in EUR	31.12.2012 in TEUR
AKTIVA			
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		15.863.112,41	12.551
a. Kassenbestand		994,04	1
b. Guthaben bei Zentralnotenbanken		15.862.118,37	12.550
2. Forderungen an Kreditinstitute		25.138.069,55	40.829
a. täglich fällig		21.028.368,06	15.860
b. sonstige Forderungen		4.109.701,49	24.969
3. Forderungen an Kunden		257.486.386,86	234.007
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		34.400.000,00	26.850
5. Beteiligungen		1.500.070,00	1.500
6. Anteile an verbundenen Unternehmen		197.954,50	53
7. Anteile an assoziierten Unternehmen		4.106.588,40	4.411
8. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		304.943,96	358
9. Sachanlagen		5.875.840,55	3.442
10. Sonstige Vermögensgegenstände		1.031.038,77	1.272
11. Rechnungsabgrenzungsposten		366.275,64	356
Summe Aktiva		346.270.280,64	325.629
 POSTEN UNTER DER BILANZ			
1. Auslandsaktiva		88.929.060,90	67.978

KONZERNBILANZ NACH BWG

31.12.2013	31.12.2013 in EUR	31.12.2012 in TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75,34	0	PASSIVA
a. täglich fällig	75,34	0	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	301.429.463,14	282.775	
a. täglich fällig	210.699.820,62	208.768	
b. mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	90.729.642,52	74.007	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	19.069.229,79	19.975	
davon aus Steuern EUR 600.467,35 (31.12.2012: TEUR 239)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 75.310,66 (31.12.2012: TEUR 75)			
4. Rechnungsabgrenzungsposten	374.271,34	118	
5. Rückstellungen	963.135,37	638	
a. Rückstellungen für Abfertigungen	30.327,27	43	
b. Sonstige Rückstellungen	932.808,10	595	
6. Nachrangige Verbindlichkeiten,	5.400.000,00	2.100	
davon nachrangiges Kapital gemäß §23 Abs. 8 BWG EUR 5.400.000,00 (31.12.2012: TEUR 2.100)			
7. Gezeichnetes Kapital			
Grundkapital	9.143.152,00	9.143	
8. Kapitalrücklagen	10.749.705,95	10.750	
a. gebundene	6.090.027,84	6.090	
b. nicht gebundene	4.659.678,11	4.660	
9. Haftrücklage gem. § 23 Abs. 6 BWG	3.247.312,92	3.247	
10. Bilanzverlust	-4.106.065,21	-3.117	
davon Verlustvortrag EUR 3.116.572,34 (31.12.2012: TEUR 3.123)			
Summe Passiva	346.270.280,64	325.629	
1. Eventualverpflichtungen			POSTEN UNTER DER BILANZ
darunter Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten EUR 300.000,00 (31.12.2012: TEUR 356)	300.000,00	356	
2. Kreditrisiken	33.245.997,08	24.454	
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 24 BWG	20.022.573,30	17.355	
4. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG	18.376.791,01	16.737	
5. Auslandspassiva	45.329.544,01	15.446	21

KONZERNANHANG DER AUTOBANK AKTIENGESELLSCHAFT 2013

>> 1 ALLGEMEINES

Der Konzernabschluss der AutoBank Aktiengesellschaft wurde nach den Bestimmungen des § 59 BWG iVm §§ 244 bis 267 UGB aufgestellt.

Die Jahresabschlüsse folgender Gesellschaften wurden neben dem Jahresabschluss der Konzernmuttergesellschaft im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

Firmenname	Firmensitz	Stammkapital	Eigentums- verhältnis	Stichtag Erstkonsolidierung
Leasinggesellschaft der Autobank GmbH	Wien	EUR 36.400,00	100 %	31.12.1998
AB Portfolio GmbH	Oberhaching bei München, Deutschland	EUR 25.000,00	100%	30.04.2013

Der Jahresabschluss der nachfolgenden Gesellschaft wurde at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

Firmenname	Firmensitz	Stammkapital	Eigentums- verhältnis	Stichtag Erstkonsolidierung
LeaseTrend AG	Oberhaching bei München, Deutschland	EUR 958.833,00	49,99 %	31.05.2009

>> 2 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Vollkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung wurde nach der Buchwertmethode gemäß § 254 UGB vorgenommen.

Dabei wurden die Anschaffungskosten des Anteiles am Tochterunternehmen mit dem auf diesen Anteil entfallenden Buchwert des Eigenkapitals im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung aufgerechnet.

Aus der Kapitalkonsolidierung der Leasinggesellschaft der Autobank GmbH und der AB Portfolio GmbH ergab sich kein Unterschiedsbetrag.

Schuldenkonsolidierung

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden zum Stichtag 31.12.2013 eliminiert.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Erträge und Aufwendungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr zwischen einbezogenen Unternehmen wurden aufgerechnet.

Zwischenerfolgseliminierung

Eine Zwischenerfolgseliminierung war nicht vorzunehmen, da im gegenständlichen Konzernabschluss Vermögensgegenstände im Sinne des § 256 UGB nicht enthalten waren.

Beteiligungskonsolidierung

Der Autobank Konzern verfügt über 479.416 Stück (49,99%) Vorzugsaktien der LeaseTrend AG. Der Beteiligungswert zum 31.12.2013 entspricht EUR 4,11 Mio. Die Dividende der LeaseTrend AG für das Geschäftsjahr 2013 beträgt EUR 1,02 Mio., wovon der Autobank Konzern EUR 0,92 Mio. erhält. Die Beteiligung an der LeaseTrend AG wird at equity konsolidiert. Der sich auf Grund des 2009 erfolgten Erwerbs von 49,99 % der Stammaktien ergebene verbliebene Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 1,62 Mio. wurde gem. § 261 Abs. 1 UGB (2009) mit den Kapitalrücklagen verrechnet. Der Unterschiedsbetrag der sich aus den im Jahr 2010 erworbenen Anteilen ergibt (EUR 2,47 Mio.) wird gemäß § 261 Abs. 1 UGB auf die planmäßige Nutzungsdauer von zehn Jahren aliquot der Ergebnisprognose abgeschrieben.

Am 18.04.2013 wurde mit der AB Portfolio GmbH eine weitere Tochtergesellschaft erworben. Die Höhe der Beteiligung beträgt TEUR 25. Die Gesellschaft dient dem gruppeninternen Factoring von Leasingforderungen.

Die Liquidation der Motorlease Financial Service GmbH in Lqu., Wien ist am 09.04.2013 erfolgt.

Die seit 18.09.2013 in Liquidation befindliche Austrofin Leasing d.o.o. u likvidaciji wurde bereits zur Gänze abgeschrieben. Auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss wurde gemäß § 249 (2) UGB verzichtet.

Unter geleistete Anzahlung verbundener Unternehmen TEUR 138 sind die zu aktivierenden Anschaffungsnebenkosten für den am 02.01.2014 durchgeführten Kauf der adesion Factoring GmbH verbucht.

Eine Einbeziehung in den Konzernabschluss ist bei folgenden Gesellschaften auf Grund der Maßgabe

des § 30 BWG nicht gegeben:

Die Leasinggesellschaft der Autobank GmbH hält eine Beteiligung in Höhe von TEUR 1.500 (70%) an der FHVG Fahrzeughandels- und Vermietungsgesellschaft m.b.H. Nfg. KG, welche den Handel mit Kraftfahrzeugen betreibt und 2013 einen Beteiligungsertrag von TEUR 211 erzielt hat.

Die Autobank AG hält eine Beteiligung in Höhe von TEUR 35 (100%) an der AB Fahrzeughandel und Vermietung GmbH, welche den Handel mit Kraftfahrzeugen betreibt und 2013 einen Jahresgewinn von TEUR 3 erzielt hat.

Die Autobank AG hält eine Beteiligung in Höhe von TEUR 25 (100%) an der HLA Fleet Service GmbH, welche Fuhrparkmanagement betreibt und 2013 noch kein operatives Geschäft betrieben hat.

Währungsumrechnung

Es bestehen keine Forderungen oder Verbindlichkeiten in Fremdwährung, daher ist keine Währungsumrechnung notwendig.

>> 3 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Rechnungslegungsbestimmungen in der geltenden Fassung, der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den gesetzlichen Vorschriften des UGB über die Rechnungslegung und den ergänzenden Vorschriften des BWG.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Konzerns unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Im Übrigen war der Grundsatz der Vorsicht unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes anzuwenden.

Die Forderungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Dem Kreditrisiko wurde durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen sowie der Fuhrpark werden zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die angenommene Nutzungsdauer beträgt für Rechte und für Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 1 und 10 Jahre und für Investitionen in fremde Gebäude 15 Jahre. Bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden geringwertige Vermögensgegenstände im Anlagespiegel gemäß § 226 Abs. 3 UGB als Abgang gezeigt.

Verleaste Anlagenegegenstände sind im Posten Forderungen an Kunden ausgewiesen und wurden gemäß § 59 Abs. 6 BWG mit dem Barwert der diskontierten Leasingforderungen bewertet.

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden unter Zugrundelegung finanzmathematischer Grundsätze nach dem Ansammlungsverfahren (Berechnungszinssatz 2,75 %, VJ 3 %) ohne Fluktuationsabschläge errechnet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in ausreichendem Maße dotiert.

Es wird kein Wertpapierhandelsbuch gemäß § 22b BWG geführt, da diesbezügliche Geschäfte nicht getätigt werden.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Soweit nicht anders angegeben, werden alle Beträge des laufenden Jahres in EUR, Vorjahresbeträge in TEUR ausgewiesen.

>> 4 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

AKTIVA

Forderungen an Kreditinstitute

Die Guthaben bei Kreditinstituten zeigen nachstehende Fristigkeiten:

	LFD. JAHR	VORJAHR in TEUR
täglich fällig	21.028.368,06	15.860
bis drei Monate	3.109.701,49	23.469
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.000.000,000	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	1.500
	25.138.069,55	40.829

Bankforderungen in Höhe von EUR 496.662.69 (VJ TEUR 403) sind verpfändet. Darin enthalten ist ein verpfändetes Bankkonto in Höhe von EUR 96.662,69.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden zeigen nachstehende Fristigkeiten:

	LFD. JAHR	VORJAHR in TEUR
bis drei Monate	42.641.083,47	38.583
mehr als drei Monate bis ein Jahr	43.277.534,50	41.000
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	174.603.949,52	156.282
mehr als fünf Jahre	2.002.877,46	2.120
	262.525.444,95	237.985
Wertberichtigungen	-5.039.058,09	-3.978
	257.486.386,86	234.007
hievon an verbundene Unternehmen	1.986.649,88	146

Leasingforderungen werden im Konzernabschluss gemäß § 59 Abs. 6 BWG mit dem Barwert der diskontierten Leasingforderungen in Höhe von EUR 108.987.550,51 (VJ TEUR 101.264) ausgewiesen.

Sachanlagen

Der wachsende Bestand an Sachanlagen ist auf die Steigung des kurzfristigen Vermietgeschäftes in Deutschland zurückzuführen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Wirtschaftsjahr 2013 wurden Wertpapiere in Höhe von EUR 34.400.000,00 (VJ TEUR 26.850) gehalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Posten setzen sich wie folgt zusammen:

	LFD. JAHR	VORJAHR in TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	90.501,59	202
Forderung aus Beteiligungserträgen	231.476,08	504
Kautionen	631.588,58	512
Übrige	77.472,52	54
	1.031.038,77	1.272

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 737 eine Laufzeit von unter einem Jahr und TEUR 294 eine Laufzeit von 1 bis 4 Jahren.

Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten ist eine Wertpapierabschreibung in Höhe von TEUR 5 enthalten. Von den Rechnungsabgrenzungsposten haben TEUR 213 eine Laufzeit von unter einem Jahr und TEUR 154 eine Laufzeit über ein Jahr.

PASSIVA**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzen sich wie folgt zusammen:

	LFD. JAHR	VORJAHR in TEUR
Sichteinlagen täglich fällig	210.699.820,62	208.767
Termineinlagen		
bis drei Monate	9.874.875,34	25.356
mehr als drei Monate bis ein Jahr	37.519.548,33	18.498
mehr als ein Jahre bis fünf Jahre	37.953.984,21	23.798
mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	3.076.165,53	3.876
Zinsabgrenzung Termingeld	2.305.069,11	2.480
	301.429.463,14	282.775

Die Position Zinsabgrenzung enthält TEUR 1.077 für Termingelder mit einer Laufzeit von unter einem Jahr, TEUR 1.091 von einem bis fünf Jahre und TEUR 137 über 5 Jahre.

Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	LFD. JAHR	VORJAHR in TEUR
Depots und variable Sicherungserläge	15.031.870,70	16.896
Finanzamt	600.467,35	239
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheiten	75.310,66	75
Versicherungen	75.841,06	83
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	3.058.455,03	2.599
Übrige	227.284,99	83
	19.069.229,79	19.975

Depots und variable Sicherungserläge in Höhe von TEUR 3.775 (VJ TEUR 3.409) weisen eine Fristigkeit bis zu 12 Monaten auf. TEUR 10.699 (VJ TEUR 12.954) weisen eine Fristigkeit von mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre auf und TEUR 557 (VJ TEUR 533) eine Fristigkeit von über 5 Jahren. Alle anderen sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Fristigkeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Abgrenzungsposten ergeben sich hauptsächlich aus der Zinsabgrenzung der Kredite aus Deutschland.

Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	LFD. JAHR	VORJAHR in TEUR
Rückstellungen für Abfertigung	30.327,27	43
Rückstellungen für künftige Zinszahlungen	118.032,61	71
nicht konsumierte Urlaube	173.112,21	132
Prämien	68.091,00	50
Rechts- und Beratungsaufwand	221.335,47	119
Vermittlungsprovision	2.555,80	10
Aufsichtsrat	40.000,00	35
Jahreszielvereinbarung	151.066,62	30
Versand Kontoauszüge	43.174,13	46
Veröffentlichung Jahresabschluss	15.720,04	13
Übrige	99.720,22	89
	963.135,37	638

Nachrangkapital gemäß § 23 Abs. 8 BWG

Das Kapital in Höhe von EUR 5.400.000,00 (VJ TEUR 2.100) stellt nachrangiges Kapital gemäß § 23 Abs. 8 BWG dar und ist nachrangig gemäß § 23 Abs. 8 iVm § 45 Abs. 4 BWG mit einer nicht festgelegten Laufzeit, mindestens jedoch fünf Jahre.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt EUR 9.143.152,00 (VJ TEUR 9.143). Das gezeichnete Kapital per 31.12.2013 besteht zur Gänze aus 9.143.152 Stück Stammaktien.

Ermächtigung des Vorstandes vom 27.05.2011

Die ordentliche Hauptversammlung der AutoBank AG vom 27.05.2011 hat beschlossen gemäß § 169 AktG das Grundkapital bis zum 12.07.2016 um bis zu EUR 4.571.576,00 mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechts zu erhöhen.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Autobank hat mit Beschluss vom 14.12.2013 die Ausgabe von 900.000 Stk. Stammaktien gegen Sacheinlage unter Ausschluss des Bezugsrechtes beschlossen. Diese Erhöhung ist nach Bilanzstichtag am 09.01.2014 erfolgt.

Ermächtigung des Vorstandes vom 22.06.2012

Die ordentliche Hauptversammlung der AutoBank AG vom 22.06.2012 hat den Vorstand gemäß § 174 AktG zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre und Einräumung eines entsprechenden bedingten Kapitals ermächtigt.

Kapitalrücklagen

Der Unterschiedsbetrag aus der Equity-Konsolidierung der LeaseTrend AG in Höhe von EUR 1.622.830,42 (VJ TEUR 1.623) wurde mit der Kapitalrücklage gemäß § 261 Abs. 1, 2. Satz UGB verrechnet. Der Stand der Kapitalrücklage beträgt zum 31.12.2013 EUR 10.749.705,95 (VJ TEUR 10.750).

Hafrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG

Die Hafrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG beträgt EUR 3.247.312,92.

Haftungsverhältnisse

Die unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten betreffen eine begebene Bankgarantie.

Kreditrisiken

Die Kreditrisiken in Höhe von EUR 33.245.997,08 (VJ TEUR 24.454) beziehen sich auf nicht ausgenützte Kreditrahmen.

>> 5 ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 43 BWG erstellt. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge stellen sich wie folgt dar:

	LFD. JAHR	VORJAHR
		in TEUR
Zinsen von Kreditinstituten	119.339,22	600
Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren	386.229,92	592
Zinsen aus dem Kreditgeschäft	3.845.039,79	4.045
Zinsen aus Forderungsankauf	1.324.733,60	770
Zinsen aus dem Leasinggeschäft	4.431.296,44	4.894
	10.106.638,97	10.901

Die Provisionserträge betreffen hauptsächlich Bearbeitungsgebühren, Manipulationsgebühren und Bonitätsprüfkosten und werden im Wesentlichen in Österreich erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	LFD. JAHR	VORJAHR in TEUR
Weiterverrechnungen von Kosten	74.560,94	34
Auflösung von Rückstellungen	7.085,00	14
Sonstige Erträge aus Kreditverträgen	21.762,90	15
Verwertung von Leasing- und Kreditverträgen	344.543,96	251
Erträge aus und iVm Fullservice	0,00	22
Weiterverrechnung für Betreuung einer Drittgesellschaft	0,00	1.120
Erträge aus der Lagerprüfung Händlerfinanzierung	51.815,87	46
Zinserträge aus Kautionen	15.174,30	9
Übrige	54.423,58	241
	569.366,55	1.952

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Marketingkosten (Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Verkaufsförderungen), Vertriebskosten, Fahrzeugkosten, Kommunikationskosten, Fremdarbeiten, Organvergütungen, EDV-Aufwand, Büromaterial, Versicherungen, Interessen-/ Rechtsvertretungen, Raumkosten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich zusammen aus:

	LFD. JAHR	VORJAHR in TEUR
Kosten für Lagerprüfung Händlerfinanzierung	116.614,28	120
noch nicht abgerechnete Leistungen	0,00	85
Gericht- und Anwaltskosten für Leasing und Kredit	37.477,25	41
andere Betreuungskosten	199.842,11	333
Abgang von Sachanlagen	38.766,20	0
Aufwand aus in iVm Fullservice	0,00	145
Übrige	88.780,17	248
	481.480,01	1.712

Steuern aus Einkommen und Ertrag betreffen in Höhe von TEUR 9 das laufende Geschäftsjahr (§237 Z 6 UGB).

>> 6 SONSTIGE ANGABEN

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 64 (VJ 80) Angestellte beschäftigt.

Gemäß § 237 Z 8 UGB ergibt sich für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung aus Miet-, Leasing- und Nutzungsverträgen in Höhe von TEUR 808 sowie von TEUR 998 für die folgenden fünf Jahre.

Direkt gehaltene Beteiligungen:

Firmenname	Firmensitz	Stammkapital	Eigentums- verhältnis	Jahresergebnis 2013	Eigenkapital
AB Fahrzeughandel und Vermietung GmbH	Wien	EUR 35.000,00	100 %	TEUR 3	TEUR 32
LeaseTrend AG	Oberhaching	EUR 958.833,00	49,99 %	TEUR 1.018	TEUR 2.150
FHVG Fahrzeughandels- und Vermietungsgesellschaft m.b.H.NfG.KG	Wien	EUR 35.000,00	70 %	TEUR 302	TEUR 267
HLA Fleet Service GmbH Pullach		EUR 25.000,00	100%	TEUR -1	TEUR 24

Die Austrofin Leasing d.o.o. u likvidaciji befindet sich seit 18.09.2013 in Liquidation.

Gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrates und gegenüber dem Vorstand bestehen keine weiteren Forderungen.

Die Summe der Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Berichtsjahres TEUR 35. Die Summe der Bezüge von Vorstandsmitgliedern betrug in 2013 EUR 390.990,11 (VJ TEUR 298).

An Mitarbeitervorsorgekassen wurden EUR 47.268,70 bezahlt.

Derivative Finanzinstrumente gem. § 237a wurden nicht abgeschlossen.

Auf eine aktive Steuerabgrenzung (Höhe TEUR 2, VJ TEUR 3) wurde verzichtet. Ein § 258 UGB entsprechender Abgrenzungsposten auf der Aktivseite der Bilanz wurde nicht gebildet.

Die Aufwendungen für die Abschlussprüfer setzten sich im Jahr 2013 wie folgt zusammen:

Prüfung des Abschlusses:	EUR 75.710,00
Prüfungsnahе Tätigkeiten:	EUR 31.194,00

Wandel- oder umtauschbare Wertpapiere einschließlich Aktienoptionen bestehen nicht.

Der Vorstand setzte sich im Jahre 2013 aus den Herren

Gerhard Fischer	bis 14.06.2013
Mag. Markus Beuchert	seit 13.07.2011
Dipl.-Betr. oec. Gerhard Dangel	seit 01.06.2012

zusammen.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr folgende Mitglieder an:

Eduard Unzeitig, Vorsitzender	seit 28.11.2008
Gerhard Fischer, Vorsitzender Stellvertreter	seit 14.06.2013
Michael Kirchner, Vorsitzender Stellvertreter	bis 14.06.2013
Frank Nörenberg, Mitglied	seit 30.07.2009

Der Jahres- und Konzernabschluss der Autobank AG wird beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 45.280p hinterlegt.

Wien, am 27. März 2014
Der Vorstand



Mag. Markus Beuchert



Dipl.-Betr. oec. Gerhard Dangel

BERICHT ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES ZUM 31. DEZEMBER 2013

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss
Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

Autobank Aktiengesellschaft,
Wien,

für das **Geschäftsjahr vom 01. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter des Konzerns sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen bzw. bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Die Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und **Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung** durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den **österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften**.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 27. März 2014

BDO Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Andreas Thüridl
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Dr. Berndt Zinnöcker
Wirtschaftsprüfer

Kennzahlen 2013

DER AUTOBANK-KONZERN IN ZAHLEN

	1-12 2009	1-12 2010	1-12 2011	1-12 2012	1-12 2013
in TEUR					
ERTRAGSENTWICKLUNG					
Nettozinsertrag	3.378	4.193	5.685	4.783	5.654
Betriebserträge	9.698	10.824	9.663	10.493	8.092
Betriebsergebnis	-3	807	901	1.401	21
Betriebsergebnis-Marge (in %)	-0,03 %	7,5 %	9,3 %	13,4 %	0,26 %
Jahresergebnis nach Steuern	-992	-44	511	6	-989

NEUGESCHÄFTSVOLUMEN

Endkunden Leasing/Finanzierung und Vermietvermögen	60.394	79.385	79.370	103.855	112.586
---	--------	--------	--------	---------	---------

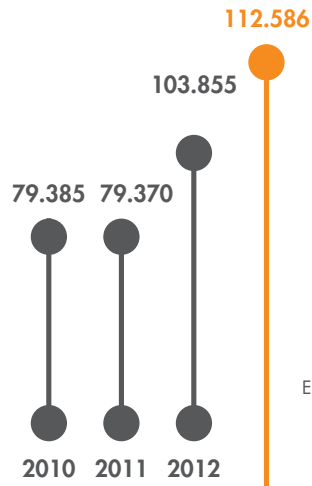
	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Stand per					
BESTANDSZAHLEN					
Kundenforderungen	123.828	155.799	187.669	234.007	257.486
Händlerfinanzierung (Kreditrahmen)	58.200	68.035	66.525	57.333	62.536
Einlagen	153.601	223.530	258.333	282.775	301.429
Eigenkapital (inkl. Nachrangkapital und Ergänzungskapital)	14.234	19.416	19.927	22.124	24.434
Bilanzsumme	197.575	272.651	305.088	325.629	346.270
Solvabilität (in %)	10,5 %	9,4 %	8,5 %	8,3 %	8,7 %

PERSONALSTAND

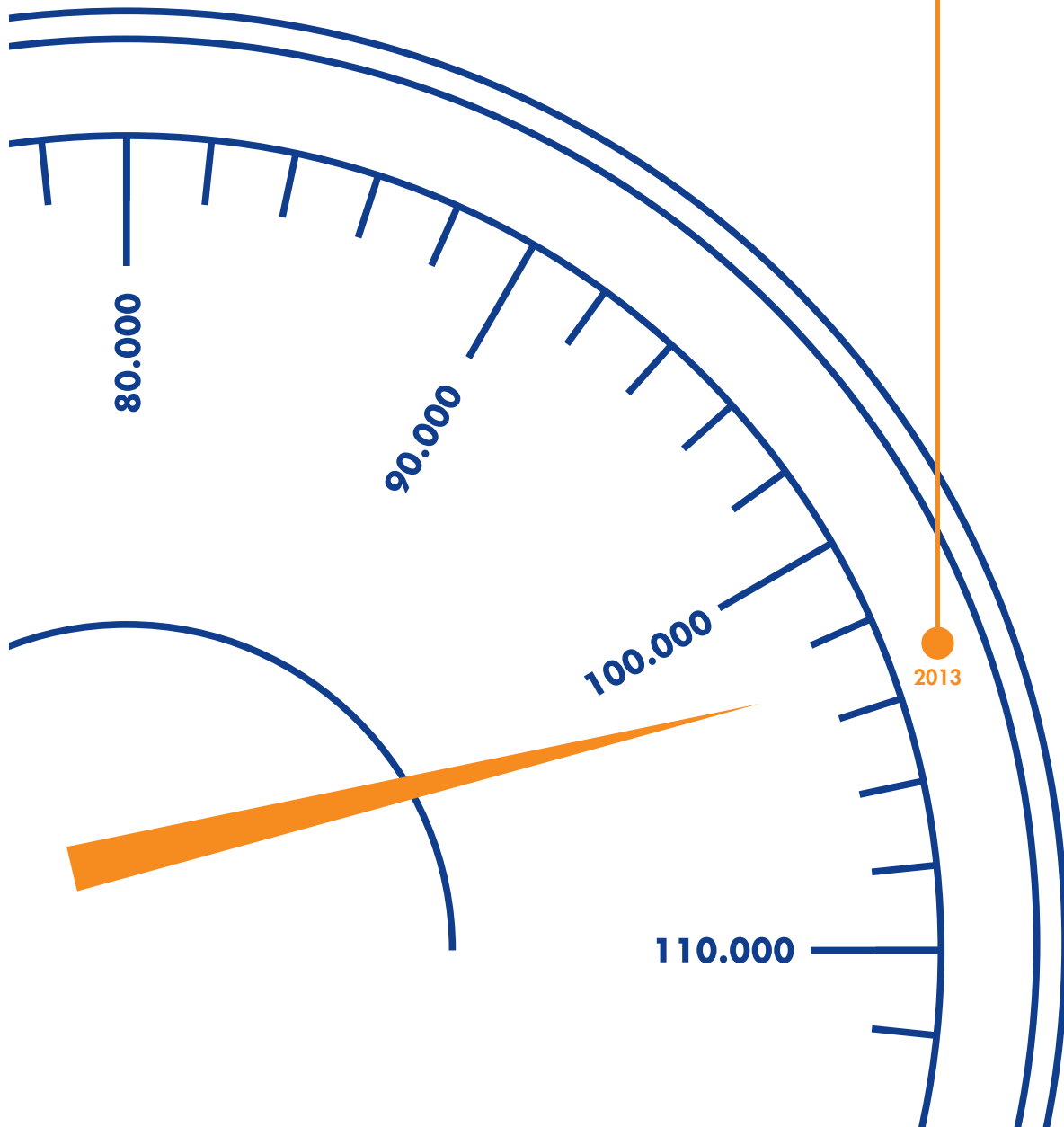
Ø Anzahl der Mitarbeiter	52	54	57	80	64
--------------------------	----	----	----	----	----

MEHR PERFORMANCE.

+ 8,4 % Neugeschäftsvolumen



Endkunden Leasing/
Finanzierung und
Vermietvermögen
in TEUR



IMPRESSUM

AutoBank AG
Ungargasse 64
A-1030 Wien

Medieninhaber und Verleger: AutoBank AG
Verlagsort: 1030 Wien, Ungargasse 64
Konzept, Design & Text: Unverblümt Vertriebs- & Marketing Consulting OG
Druck & Endfertigung: Michael Schalk Gesellschaft m.b.H., Pottendorf
Herstellungsort: Wien
Für den Inhalt verantwortlich: AutoBank AG
April 2014

Redaktionsschluss: 15. April 2014

Diese Publikation wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass es sich bei den angeführten Informationen und Berechnungen um Werte aus der Vergangenheit handelt, aus denen keine Schlüsse auf die zukünftige Entwicklung oder Wertbeständigkeit gezogen werden können. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung, des Nachdrucks und der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege, durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, sind, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, allein der AutoBank AG vorbehalten.

Alle Bezeichnungen, die ausschließlich in der männlichen Form verwendet werden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

AUTOBANK AKTIENGESELLSCHAFT

A-1030 Wien, Ungargasse 64

T +43 1 60190, F +43 1 60190-590

office@autobank.at, www.autobank.at

